Für Ihre Werbung Tel.: 05127 902040 • info@druckhaus-koehler.de

AUF DER HÖHE

Stadtteilzeitung Marienburger Höhe/Itzum

www.adhoehe.de

September 2021
34. Jahrgang

9

Der September ist Wahlmonat! Gewählt werden am 12. September die Ortsräte, der Stadtrat, der Oberbürgermeister, der Kreistag und die Landrätin/der Landrat sowie am 26. September der Bundestag. Die Wahllokale sind von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Für redaktionelle Mitteilungen Tel.: 05064 1072 • info@adhoehe.de

Ein wichtiger Treffpunkt existiert seit 35 Jahren

(bc) Im September 1986 öffnete der städtische Kinder- und Jugendtreff „Klemmbutze“ an der Stralsunder Straße zum ersten Mal seine Türen. Zuvor hatten sich immer mal wieder Anwohner des Marienburger Platzes beschwert, wenn dort Jugendliche mangels eines für sie geeigneten Treffpunkts zusammenkamen.

Vor dem Kinder- und Jugendtreff: Leiterin Heike Werst mit ihrem Mitarbeiter Norbert Schulz

Die jungen Leute handelten, machten durch Informationsstände auf ihre Freizeitsituation aufmerksam und sammelten Unterschriften für die Einrichtung eines Jugendtreffs. Die Unterschriftenliste wurde dem Jugendamt der Stadt Hildesheim übergeben.

Bereits ein halbes Jahr später konnte das Gebäude der ehemaligen Wäscherei Freitag erworben werden. Zunächst bezog die „Klemmbutze“ nur die untere Etage, denn oben befand sich die Stadtteilbibliothek. 1997 konnte auch die obere Etage übernommen und der Kinderbereich eingerichtet werden. Seit 2014 leitet Diplom-Sozialarbeiterin und -pädagogin Heike Werst den Treff.

Unterstützt wird sie von dem Sozialpädagogen Norbert Schulz, der schon bei der Eröffnung 1986 dabei war und seit Januar 2013 wieder im Team ist. Seit April 2019 arbeiten im Kinderbereich die Studentinnen Lea Bettels und Gaia Buddrus, im Jugendbereich Student Henri Kloth und Daria Fufaeva, die sich bereits im Anerkennungsjahr zur Sozialarbeiterin befindet.

Ganz schön umfangreich und anspruchsvoll ist inzwischen die Angebotspalette der Klemmbutze: Kreatives Basteln und Gestalten, Kochen, erlebnispädagogische Unternehmungen wie Paddeln und Klettern, Holzarbeiten, Ferienbetreuung, Ferienpassangebote (Bericht über eine spannende Betreuungswoche auf Seite 6).

Die Klemmbutze ist inzwischen nicht nur ein beliebter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, sie wird längst von allen Generationen aus dem Stadtteil genutzt. Der Ortsrat tagt dort, die Siedlergemeinschaft Großer Saatner und eine Bürgerinitiative halten ihre Treffen ab, ein Chor probt regelmäßig, vormittags betreuen Mitarbeiterinnen der Evangelischen Familienbildungsstätte dort kleine und ganz kleine Kinder.

Während der Corona-Pandemie war der Normalbetrieb unterbrochen oder eingeschränkt, aber die Kinder konnten im Familienverbund in den Räumen spielen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen leisteten Hausaufgabenhilfe und waren als Ansprechpartner für die Familien vor Ort.

Viel Beratung hat in dieser Zeit stattgefunden. Heike Werst und ihr Team wünschen sich, diese Gemeinwesenarbeit möglichst weiter auszubauen und als festen Bestandteil des Angebotes der Klemmbutze für den Stadtteil zu etablieren. *(Foto: bc)*

Architekturbüro
Dipl.Ing.
Andre Seidler
Bördestraße 3
31135 Hildesheim
Tel. 05121 - 698 72 55
info@architekt-seidler.de
www. architekt-seidler. de

Praxis- und Bürohausneubau, 4.500 m² Mietflächen in Hildesheim, direkt an der Senator-Braun-Allee, sehr hochwertig, klimatisiert, mit Lounge-Bereich, Terrassen+Seminar-Konferenzräumen, Baustart 2021

24h erreichbar:
☎ 05121 · 3 30 30
Sedanstraße 48 • 31134 Hildesheim
www.dsh-hi.de • info@dsh-hi.de
ambulante Kranken- und Altenpflege
Einkaufshilfe Begleitung bei MDK Gutachten Alltagsbegleitung
Urlaubs- und Verhinderungspflege hauswirtschaftliche Hilfe und Versorgung

9 Jahre daheim STATT HEIM –
9 Jahre
Pünktlichkeit,
Zuverlässigkeit
und Geborgenheit
daheim
STATT HEIM
KRANKENPFLEGE
rundum gut versorgt

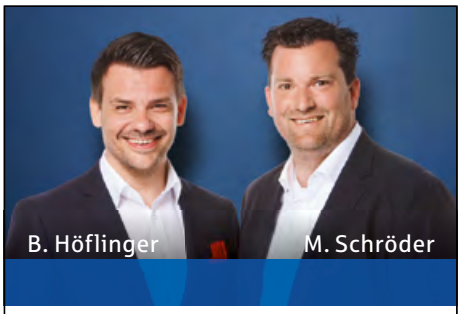
Boden- und Wasseruntersuchungen am Wasserkamp

(r) Für die Quartiersentwicklung Wasserkamp sind zur Erkundung der geologischen und hydrologischen Situation Boden- und Wasseruntersuchungen erforderlich. Die hierfür erforderlichen Arbeiten werden von einem von der Stadt Hildesheim beauftragtes Ingenieurbüro durchgeführt.

Die Arbeiten haben im Juli begonnen, dauern voraussichtlich bis September an und werden in einzelnen Etappen ausgeführt. In einem ersten Schritt wurden Anfang Juli Grundwassermessstellen eingerichtet.

Das Gelände des Wasserkamps weist besondere Boden- und Grundwasserverhältnisse auf. Ein Fachbüro ermittelt die Daten durch Bohrarbeiten und Messstellen. Das zu erarbeitende hydrogeologische Gutachten stellt eine unverzichtbare Grundlage für die Entwicklung des städtebaulichen Konzepts, der möglichen Bebaubarkeit der Flächen und der Erarbeitung des notwendigen Bebauungsplanes dar.

Das Gutachten stellt einen weiteren Baustein für die Gebietsentwicklung und insbesondere für die Erarbeitung des Städtebaulichen Entwurfs dar. Derzeit wird das für die Erarbeitung des städtebaulichen Konzepts notwendige Vergabeverfahren vorbereitet. Nach Vergabe soll die Erarbeitung des Konzepts mit aktiver Einbindung der Öffentlichkeit im Frühjahr 2022 starten. Das für die Entwicklung des Baugebiets erforderliche Planungsrecht soll bis Anfang 2024 geschaffen sein. Es folgen die Vermarktung und notwendigen Erschließungsmaßnahmen (ab 2024). Ergänzend zur Hydrogeologie starten im Oktober 2021 die archäologischen Sicherungsgrabungen. Dazu wird – wie über die Ergebnisse der Hydrogeologie – gesondert informiert. Weitere Informationen zum Baugebiet Wasserkamp finden sich unter www.hildesheim.de/wasserkamp.



Für alles, was Sie bewegt
Die VGH Kfz-Versicherung
Vertretung Drebert & Schröder OHG
Neustädter Markt 1 31134 Hildesheim
Tel. 05121 15991 Fax 05121 15992
www.vgh.de/drebert.schroeder.ohg
drebert_schroeder_ohg@vgh.de
Finanzgruppe
fair versichert
VGH

Impressum
Herausgeber: Auf der Höhe e. V.
E-Mail: info@adhoehe.de
Internet: www.adhoehe.de
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hartmut Häger (tH),
Zedernweg 5, 31141 Hildesheim
Anzeigenredaktion: Otto Malcher (or), Nettelbeckstr. 10, 31141 Hildesheim
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Günter Baacke (ba), Brigitte Cappelmann (bc), Karl Cappelmann (kc), Tom Eitel (tom), Dr. Hans-Jürgen Fischer (hjf), Carsten Hellemann (ch), Konrad Kling (kk), Rudolf Rengstorf (ren), Hans-Jürgen Rückert (hjr), Horst Schulz (hsch).
Der Redaktion zugesandte Beiträge sind mit (r) gekennzeichnet.
Druck: Druckhaus Köhler GmbH, Siemensstraße 1–3, 31177 Harsum
Verteilung: DUO Werbung GmbH, Ziegelmasch 11 A, 31061 Alfeld/Leine, Geschäftsführer: Jens Wark
Mobil: 0160 97212454 • Auflage: 9.300

AUF DER HÖHE zum Mitnehmen

Die nächste **AUF DER HÖHE** wird ab 6. Oktober verteilt. Wer sie nicht bekommt, kann sie hier abholen:

Marienburger Höhe/Galgenberg: Gärtnerei Brandenburg, am Südfriedhof; Vollreinigung, Marienburger Str. 95 D; Apotheke Marienburger Höhe, Marienburger Platz; Bäckerei Mierisch, Scharnhorststraße 1; Der Kleine Paul, Händelstraße 21.

Itzum-Marienburg: Sparkasse, Hansering; Itzumer Bürgertreff, vor der Heinrich-Engelke-Halle; Reisebüro Travel Star, In der Schratwanne 51; REWE-Markt, Ernst-Abbe-Str. 2; Hofcafé, Domäne Marienburg; Praxis für Physiotherapie Brandenburg, In der Schratwanne 55.

Aus der Fremde wurde eine neue Heimat für Ok-Joo Choi

(or) Der Begriff Pflegenotstand ist nicht neu. Schon vor fünfzig Jahren gab es in Deutschland einen Mangel an Pflegekräften. Der Markt war leer. Daher bemühte sich die Bundesregierung um die Anwerbung von Pflegekräften aus dem Ausland.
In Südkorea wurde mit Erfolg eine Werbeaktion gestartet. Durch eine Freundin aus Seoul erfuhr die damals 18-jährige Ok-Joo Choi, dass in Deutschland Pflegekräfte gesucht werden. Die junge Dame wohnte im ländlichen Raum der Hauptstadt. Eine Vielzahl von Bewerbungen gingen im Verbindungsbüro einer caritativen Einrichtung ein. Keine der Bewerberinnen hatte eine Ausbildung. Ok-Joo hatte Glück unter den Auserwählten zu sein. In einem einjährigen Ausbildungsprogramm wurden die Bewerberinnen für den Beruf der Krankenpflegehelferin geschult. Nebenher gab es einen Schnellkurs zur Erlernung der deutschen Sprache.
Anfang Dezember 1971 landete ein Flieger mit etwa 300 Krankenpflegehelferinnen an Bord auf dem Köln-Bonner Flughafen. Sie wurden auf eine Vielzahl von Krankenhäusern in den Bundesländern verteilt. Neun, darunter Ok-Joo, kamen nach Hildesheim an das St.-Bernward-Krankenhaus. Sie wurden von der damaligen leitenden Schwester Reinholde begrüßt und nach Hildesheim begleitet. In der Cafeteria des BK war der Tisch zu einem Willkommensmahl gedeckt. Ihr neues Zuhause war im Schwesterntrakt des Krankenhauses. Die ersten Tage dienten dem Kennenlernen der Stationen, des Geländes und der Stadt Hildesheim. Das Arbeitsverhältnis war auf drei Jahre befristet. Eine in Diekholzen wohnende Südkoreanerin wurde den jungen Damen als Dolmetscherin zur Seite gestellt, um ihnen die deutsche Sprache noch näher zu bringen und den Alltag zu erleichtern.
1974 wechselte die Krankenpflegehelferin an eine Klinik in Bochum, kam aber nach zehn Monaten nach Hildesheim zurück.

1978 lernte Ok-Joo ihren späteren Ehemann Hubert, einen Patienten, kennen. Daraus wurde 1979 eine bis heute bestehende, glückliche Ehe. Das junge Ehepaar bezog eine Wohnung in Drispenstedt und lebt seit 1983 in der Itzumer Ernst-Abbe-Straße, wo sie zu den Erstbeziehern eines neuen Bauabschnitts gehörten.
An der Krankenpflegeschule des BK begann sie 1980 eine Ausbildung zur Krankenschwester und schloss diese 1982, nach verkürzter Ausbildung, mit dem Examen ab.
1983 flog das Ehepaar für sechs Wochen in die Heimat von Ok-Joo, wo sie ihren Hubert den Eltern vorstellte und ihm ihre Heimat zeigte. Heimweh? Nein. Heimweh war nicht das Thema der Südostasiatin. Vielmehr konnte sie sich nicht an die Umstellung von der koreanischen auf die deutsche Küche, an Brot und Wurst gewöhnen. Das hat sich geändert. Die Essensgewohnheiten sind inzwischen eingedeutscht, sie backt und kocht nach deutschen Rezepten.
Wenige der 1971er Hildesheimer Gruppe sind nach Südkorea zurückgegangen. Sie leben im Berlin oder anderswo. Aber es besteht Kontakt.
2015 lernte Ok-Joo den Ort Stubendorf bei Oppeln und die schlesische Heimat ihres Mannes, der dort seine Kinderzeit verlebte, kennen. Niederschlesien, Krakau und Breslau hat sie in guter Erinnerung.
Vor vier Jahren ist Ok-Joo Choi aus dem Berufsalltag ausgeschieden, doch legte sie ihre Hände nicht in den Schoß. Seit 15 Jahren trifft sie sich regelmäßig mit koreanischen Frauen, die sich vorher nicht kannten. Die Zusammenkunft dient der Pflege der heimatlichen Sprache, Kultur und dem Essen. Die Gruppe geht in Altenheime und unterhält die Bewohnerinnen und Bewohner mit Liedern aus der Heimat. Sie pflegt mit ihrem Mann das Gartenstück an der Wohnanlage, ist aktives Mitglied im Itzumer Bürgerhausverein, in einer privaten Kegelgruppe und besuchte viele Jahre ein Fitnessstudio. Seit kurzem trifft man Ok-Joo in einer Gymnastikgruppe des MTV 48.
Alle vier bis fünf Jahre besucht sie ihre koreanische Heimat.
Ok-Joo Choi ist ein gutes Beispiel, wie man sich als Mensch aus einem anderen Kulturkreis in Deutschland eingliedern kann. *(Foto: or)*

AUF DER HÖHE
Am 6. Oktober erscheint die neue Ausgabe!

Jugend- und Kinderfeuerwehr Itzum: „Wir suchen dich!“

(r) Jugendfeuerwehrwart Benjamin Bode wendet sich mit einem Aufruf an die Kinder und Jugendlichen des Stadtteils. In der Kinder- und Jugendfeuerwehr gibt es freie Plätze für Mädchen und Jungen, die eine spannende Aufgabe, vielfältige Gemeinschaftserlebnisse und soziales Engagement reizen.

„Du bist zwischen 10 und 16 Jahren alt und warst schon immer begeistert, wenn die großen roten Autos vorbeifahren? Komm uns doch einmal besuchen und dann darfst du sogar mitfahren. Wir sind die Jugendfeuerwehr Itzum, eine bunt gemischte Gruppe begeisterter Jungs und Mädels, die dich kennenlernen wollen. Wir bieten Feuerwehrtechnik und -wissen, Zeltlager und Tagesausflüge, Spiel und Spaß, Mitbestimmung und Teamarbeit, Vielfalt und Kreativität aber auch noch vieles mehr. Wir suchen motivierte junge Menschen, die neugierig auf unsere Tätigkeiten sind und sich einem tollen Team anschließen wollen. Wir treffen uns immer mittwochs von 18 bis 20 Uhr am Feuerwehrhaus in Itzum. Komm uns kennenlernen und entdeck das geilste Hobby der Welt für dich!

Eine vorherige Kontaktaufnahme mit unserem Jugendfeuerwehrwart Benjamin Bode ist unter 0151 12715778 gewünscht, gern auch für Fragen.

Solltest du noch keine 10 Jahre alt, aber trotzdem an der Feuerwehr interessiert sein, bist du bei unseren Jüngsten perfekt aufgehoben. Unsere Kinderfeuerwehr trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat von 16 bis 17 Uhr am Feuerwehrhaus. Hier steht dir und deinen Eltern unsere Kinderfeuerwehrwartin Jule Bönisch unter 0176 52587086 für Fragen oder eine Anmeldung zur Verfügung.“ *(Foto: r)*

Endlich wieder ein Flohmarkt

(bc) Am Samstag, 11. September, ist es so weit: Ortsrat Enzo Calvanico organisiert seinen beliebten Flohmarkt am Galgenberg in der Richard-Wagner-Straße.

Beginn ist um 10 Uhr. Voranmeldungen erbittet Enzo unter der Telefonnummer 0172 5151645. Für Kinderspiele und Verpflegung sorgt er und freut sich auf viele Besucher. Er setzt auf die Vernunft der Standbetreiber und Besucher und Besucherinnen, dass sie zur eigenen Sicherheit die Corona-Regeln einhalten und sich rücksichtsvoll auf dem Gelände bewegen.

Tennisprojekt mit der Grundschule Itzum

(r) Nicht nur Olympiasieger Alexander Zverev hat sein Herz für Kinder entdeckt und möchte sie schon früh für das Tennisspielen begeistern. Auch der TNB Niedersachsen-Bremen fördert die Kooperation zwischen Grundschulen und Kitas auf der einen und den Tennisvereinen auf der anderen Seite. Und so hat der MTV v. 1848 die 1. Klassen der Grundschule Itzum kurz vor den Sommerferien eingeladen, erste Erfahrungen mit einer Sportart zu sammeln, die das ganze Leben lang und zu jeder Jahreszeit ausgeübt werden kann.

Die Klassen 1b und 1c der Grundschule unter Leitung der Sportfachlehrerin Gaby Fiene kamen bei bestem Wetter gespannt und hochmotiviert auf den MTV-Tennisplatz. Abwechslung ist ja auch im Sportunterricht fast schon eine Erfolgsgarantie. Der langjährige und besonders bezüglich der Kinder- und Jugendarbeit sehr erfahrene Trainer Carsten Weymann hatte einen Parcours mit vielen verschiedenen Stationen aufgebaut und das notwendige Equipment, wie Schläger und Bälle, mitgebracht. Die Schülerinnen und Schüler konnten Koordination, Gleichgewichtssinn, Ballgefühl und Reaktionsvermögen üben sowie erste Schlagtechniken lernen. Alles Voraussetzungen für das spätere „richtige“ Tennisspielen. Am Schluss der besonderen Unterrichtsstunde erhielten die begeisterten Tennis-Neulinge noch einen Gutschein für ein kostenloses Probetraining in einer Vierergruppe. Auch Olympiasieger haben ja einmal klein angefangen. *(Foto: r)*

Die 1c mit ihrer Klassenlehrerin Klara Wortmann.

Herren-Mannschaften freuen sich über neue Ausrüstung

(r) Trotz Corona-Pause hatten beide Herren-Mannschaften des PSV Hildesheims Grund zur Freude, da nach einer langen Zeit ohne Fußball mal wieder etwas Positives im Vordergrund stand.

Malermeister und Sponsor Mathias Neumann überraschte beide Mannschaften mit einem Sponsoring von neuen, einheitlichen Polo-Shirts sowie die I. Herren mit neuen Sporttaschen. Die Freude bei beiden Mannschaften war riesig, da man nun mit einer neuen Ausrüstung in die kommende Saison gehen kann.

Mathias Neumann (Maler Neumann), Miguel Ponier (Verantwortlicher Sponsoring / Marketing), Marcel Puck (Spieler I. Herren), Sven Lengwenus (Co-Trainer I. Herren)

Miguel Ponier, Verantwortlicher Sponsoring/Marketing: „Es ist immer wieder schön zu sehen, dass wir auch in nicht so leichten Situationen auf unsere Sponsoren zählen können. Gerade mit dem Malerbetrieb Neumann GmbH haben wir einen tollen Sponsor, der uns schon seit Jahren bei vielen Projekten unterstützt. An dieser Stelle nochmal Riesendank.“ *(Foto: r)*

Kleine, freundliche Vandalen in der Klemmbutze

(bc) Im Rahmen des Ferienprogramms 2021 gab es viele schöne, lehrreiche und spannende Angebote in den Kinder- und Jugendhäusern der Stadt Hildesheim. Vom 26. bis 30. Juli fand in der Zeit von 8 bis 13 Uhr in der „Klemmbutze“ an der Stralsunder Straße eine Betreuungswoche statt, an der 22 Kinder teilnahmen.

Unter den wachsamen Augen von Schmied Falk Laxander und Heide Werst entstehen Werkzeuge und Geräte wie in der Zeit der Völkerwanderung

Der Titel der Veranstaltung lautete: „Unter den Vandalen – Erlebnisse aus der Völkerwanderung“. Zu den Angeboten gehörte Glasperlen drehen, Löffel, Schalen und Becher durch Glutbrand herstellen (mit Grillkohle und viel Puste), Lederbeutel und Lederschmuck basteln, mit Knochen und Ton arbeiten. Mit Greenscreen-Fotoaufnahmen wurden die Kinder digital in die Zeit der Völkerwanderung projiziert. Zwei Tage war Schmied Falk Laxander dabei, er ist Metallbaumeister und Schweißfachmann, betreibt ein Atelier für Kunstschmiede- und Silberschmiedearbeiten in Peine und hat eine Waldorf-Lehrerausbildung absolviert. Nach seiner Anleitung und unter seinen wachsamen Augen schmiedeten die Kinder Hufeisen, Herzen und Messer. Wie echte historische Schmiede bearbeiteten sie mit voller Muskelkraft, mit Hammer und Zange, das Material auf dem Schmiedeblock, mit Lederschürzen geschützt. Beim Anfeuern der Essen war die Polizei aufgrund der starken Rauchentwicklung kurzzeitig vor Ort. Für das Drehen von Glasperlen benötigt man unter anderem einen Gasbrenner, Glasstäbe, ein Kühlmittel – und Geduld und viel Geschick, bis funkelnde, bunte Ketten daraus aufgefädelt werden können. Für die Verpflegung der Kinder war durch ein warmes Mittagessen, geliefert vom „Guten Hirten“, gesorgt. Der Spaß und die Freude an den spannenden Schmiede- und Bastelarbeiten waren den jungen Menschen deutlich anzusehen und die Leiterin der Klemmbutze, Heike Werst, freute sich über die Begeisterung ihrer Schützlinge und die gelungene Woche: „Ganz schön anstrengend, aber wunderbar“ sagte sie. *(Fotos: bc)*

Holle: Reihenhaus-Neubau in zentraler Lage

- Kaufpreise: 335.000 bis 365.000 EUR
- Wohnfläche: ca. 136,34 m²
- Grundstücksflächen: ca. 114,29 bis ca. 225,32 m²
- Bedarfsausweis: Endenergiebedarf kWh/(m²*a): 20,10, Strom, Baujahr: 2021, Energieklasse: A+

Schuhstraße 28 · Hildesheim
Tel. +49-(0)5121-28 68 70 · Makler
Hildesheim@engelvoelkers.com

ENGEL&VÖLKERS

Protest für Natur und Klima

(bc) Plakate mit freundlich lächelnden Bewerbern um politische Ämter hängen (oder stehen im Großformat) derzeit unübersehbar an den Straßen. Bürger hingegen dürfen ihre Anliegen durch die Änderung der Sondernutzungssatzung Ende 2019 nicht mehr an Laternenpfählen oder Bäumen öffentlich machen (was übrigens kostenpflichtig war).

Sie geben nicht auf – die Bürgerinitiativen am 5. August

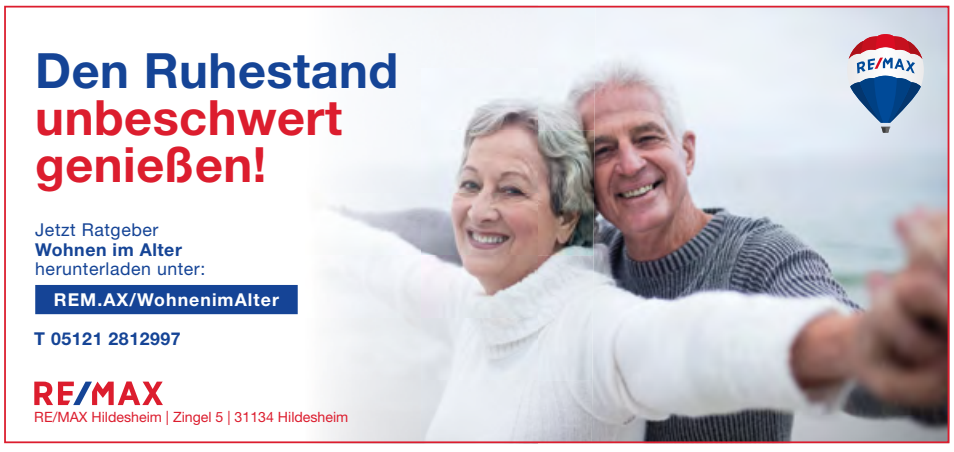
Da bleibt als probates Mittel ein sogenannter „Flashmob“ – man steht oder sitzt an gut einsehbaren Stellen zusammen und trägt dabei die Plakate einfach mit sich. Auf diese Weise hatten die Bürgerinitiativen „Für eine lebenswerte Marienburger Höhe“ und „Itzumer für einen grünen Wasserkamp“ schon zweimal im letzten Oktober erfolgreich auf ihr Anliegen aufmerksam gemacht. Am 5. August war es wieder soweit: Sechzehn Aktive und Unterstützer fanden sich an der Marienburger Straße am Ortseingang von Itzum zusammen und zeigten, was sie von einem neuen riesigen Wohngebiet, konzentriert an dieser Stelle, der damit verbundenen Versiegelung von 350.000 qm, der steigenden Verkehrsbelastung für den Stadtteil Marienburger Höhe und der befürchteten Gefährdung des Naturschutzgebietes am Roten Stein halten. Viele der Vorbeifahrenden oder -laufenden reagierten durch „Daumen hoch“ oder Hupen oder lobten im persönlichen Gespräch den Einsatz der Bürgerinitiativen. *(Foto: bc)*

AWO-Krebsberatung jetzt auch im MVZ Vinzentinum

(r) Die Psychosoziale Beratungsstelle für Krebskranke und Angehörige ist ein besonderes Angebot des AWO-Kreisverbandes Hildesheim-Alfeld (Leine) und seit 1979 ein fester und wichtiger Bestandteil in der Versorgungskette des Gesundheitssystems für Menschen mit einer Krebserkrankung. Um einen guten und nahtlosen Übergang von der medizinischen zur sozialen Versorgung zu gestalten, ist sie seit August in der Praxis für Hämatologie und Onkologie, Langelinienwall 7, zu erreichen.

Die Praxis gehört zum Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Vinzentinum. Jeden Mittwoch in der Zeit von 9 bis 11 Uhr bietet die AWO dort eine offene Sprechstunde an. Erkrankten und Angehörigen hilft sie bei Antragstellungen, zum Beispiel zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation oder zum Schwerbehindertenausweis, und unterstützt sie bei Widersprüchen. Außerdem berät und informiert sie zu sozialrechtlichen und finanziellen Ansprüchen und Hilfsmöglichkeiten. Über die AWO-Beratungsstelle können beispielsweise Anträge bei dem Härtefond der Deutschen Krebshilfe gestellt werden. Auch unterstützt sie bei der Erstellung von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen und Fragen zur Pflegeversicherung. Durch ihre gute Vernetzung in Stadt und Landkreis Hildesheim ist die AWO sehr gut informiert über Angebote des Gesundheitssystems, wie zum Beispiel zur Versorgung mit Hilfsmitteln wie Perücken, zu Selbsthilfegruppen oder zu Reha-Sport-Angeboten.

Das Angebot richtet sich an alle Ratsuchenden vor, während und nach der Therapie und ist natürlich für alle kostenlos. Die AWO ist auch auf www.awo-hi.de erreichbar. Beratungsgespräche werden weiterhin auch in der Geschäftsstelle der AWO in Hildesheim, Osterstraße 39 A, sowie in Alfeld, Heinzestraße 38, angeboten. Termine können unter 05121 1790000 oder krebsnachsorge@awo-hi.de vereinbart werden.



Maik Welz

1898
GEBR. WECHLER
BESTATTUNGSHAUS

Waldbestattung? Rasengrab? Erdbestattung?
Seebestattung? Vorsorge? Feuerbestattung?

Kommen sie mit Ihren Fragen doch einfach in mein Büro,
ganz in der Nähe des Südfriedhofes, in die Marienburger Str. 90.
Sie können mich auch gern anrufen unter **05121 - 809 779**
oder mir eine E-Mail senden: **maik.welz@wechler.de**

www.wechler.de

Gefühlt unendlich – die Geschichte von Tafel Nummer 2

(r) Die erneute Aufstellung der Informationstafel an der Kuhbrücke hat nach dreizehn Jahren wieder mal an Aktualität gewonnen. Aus der Zusammenarbeit zwischen dem seinerzeitigen Vorstand des Schulmuseums auf der Domäne Marienburg und der ehemaligen Museums-Initiative Alt-Itzum entstand 2008 der Museumsweg mit vier Informationstafeln von der Domäne bis zur alten Schmiede.

Sie retteten Tafel Nummer 2: Friedel Beeg, Hans Steinort, Reinhard Hessing, Wilfried Bertram, Friedemann Hoppmann; Klaus Bewersdorf ist hinter der Kamera

Nummer 2 wurde an der Kuhbrücke aufgestellt. In jener Zeit gingen die Initiatoren davon aus, dass eine knappe Information über das weitgestreckte, aber gut überschaubare und abgegrenzte Innerstetal Wanderern, Läuferinnen und Läufern sowie Radfahrern und Radfahrerinnen über Erholung und Sport hinaus hilfreich sein würde: die verschiedenen Deiche, die landwirtschaftliche Nutzung, etwas über die Bundesstraße und Eisenbahn am ansteigenden Hang zum Hildesheimer Wald, der Blick auf das alte Dorf Itzum, dann die Pflanzenwelt. Die Schönheit dieses vor der Stadt liegenden Tales nutzen auch immer wieder neue Semester der Kulturpädagogik auf der Domäne für künstlerische Projekte in der Natur.

Kosten und handwerkliche Arbeiten wurden 2008 aufgeteilt. Der Genehmigung zur Aufstellung der Tafel auf öffentlichem Gelände neben der Brücke müsste schon ein Sonderkapitel gewidmet werden. Ein Verfahren!

Das war der Anfang – die Geschichte der Tafel 2 an der Kuhbrücke beginnt aber erst. Und im großen Weltgeschehen hat sie natürlich keinen Stellenwert, sicherlich auch nicht in den Sorgen und Arbeitsweisen der Stadt Hildesheim und ihrer Verwaltung oder – noch näher am Geschehen – im Ortsrat Itzum. Vielleicht aber ist die Tafel 2, zwar ein Miniprojekt, dennoch geradezu ein exemplarisches Beispiel für ...?

Aber man höre zunächst: Im Genehmigungsverfahren darf der Schlichtbürger nicht etwa meinen, ein kleines sinnvolles Projekt, das dem Steuerzahler keinen Cent kostet, würde entsprechend zügig durchlaufen. Nein, die große Maschinerie der Verwaltung, wenn sie denn gegriffen hat, braucht ihre Zeit von Amt zu Amt, muss nach Art der Rechts- und Verwaltungsvorschriften prüfen, ob eventuell die zwei einzubetonierenden Außenstangen der Tafel den Deich an der Innerste gefährden und bei Hochwasser eine Durchlässigkeit verursachen könnten. Hier sei schon der ehemalige Chef

der Itzumer Feuerwehr Friedel Beeg genannt, ein Profi in Sachen Hochwasserschutz in Itzum und seinerzeit vorrangig mitverantwortlich für die Aufstellung der Tafel.
Zur Fortsetzung der Geschichte: Die Tafel darf 2008 aufgestellt werden. Doch plötzlich war sie verschwunden, und das tagelange Suchen und Herumfragen hatte Erfolg. Sie lag auf dem Bauhof der Stadt. Im Zuge der Erneuerung der Brücke hatte der Bauhof das Schild mitgenommen und nach Bitten der Initiatoren wieder aufgestellt.
Dann der Dezember 2020. Ehemalige Aktivisten der Museums-Initiative fotografieren und melden: Tafel Nummer 2 ist aus dem Boden gerissen (in AUF DER HÖHE 2/2021, Seite 6, wird darüber berichtet). Wieder nehmen sich Ehemalige der Tafel an. Und nun beginnt das (vorläufig) letzte Kapitel. Sie wollen nicht resignieren und dringen auf Strafanzeige wegen Sachbeschädigung, sie prüfen mit ihrem Sachverstand die Zerstörung und kommen zum Ergebnis: Das kann nur mit schwerem Gerät geschehen sein.
Nun beginnt ein neues Kapitel: Bei einer Strafanzeige muss zunächst der Eigentümer ermittelt werden. Hier kommt erneut Reinhard Hessing ins Spiel. Er schreibt den Ortsrat, den Oberbürgermeister, den Vorstand des Schulmuseums an und versucht, im Ortsrat Gehör zu finden. Immerhin hatte der Ortsrat bereits vor fünf Jahren das Signal gesendet, die Tafeln unter der Überschrift „Kulturweg“ zu übernehmen. Bisher hat es dazu keinen Tagesordnungspunkt in einer Ortsratssitzung gegeben. In der Rechtsstruktur zwischen Ortsrat und Stadt könnte nach entsprechender Beratung und Prüfung das Anliegen Museums- oder Kulturweg durchaus zu einem positiven Ergebnis für Itzum führen. Hessing fragt und fragt. Seine hartnäckigen und wiederholten Versuche bleiben schlicht und einfach draußen vor der Tür stecken. Sein Resümee: „Man will wohl gar nicht!“
Er gibt aber nicht auf. Am 16. Juli 2021 steht die Tafel wieder an der Kuhbrücke. Friedel Beeg hatte das Gestänge über den Winter fachmännisch vorbereitet, Reinhard Hessing den Ehemaligen eine detaillierte Planung für den erneuten Einbau der Tafel vorgegeben. Nach getaner Arbeit wird bei Wilfried Bertram gevespert.
Der Ärger ist nicht vergessen und es stimmt nachdenklich, wenn Bürger an der berüchtigten Basis initiativ werden, ohne Gewinn für sich selbst, nur für das Gemeinwesen Arbeit und Geld geben, andererseits jedoch gewählte Vertreter ganz nahe an der Basis keinen Blick für die ach so kleinen Dinge haben. *(Foto: Klaus Bewersdorf)*

Im „Hildesheimer Who Is Who“ bittet das Literaturbüro zum Interview

(r) „Ob jung oder alt, Lyrik oder Prosa, in der Stadt oder auf dem Land“: Das ist das Motto des Podcasts „Hildesheimer Who Is Who“, der Autorinnen und Autoren eine Plattform geben möchte, auf der sie sich präsentieren können.

Die Gespräche finden im Park statt, in der eigenen Wohnung oder online, werden aufgenommen und auf Facebook und Soundcloud für alle hörbar veröffentlicht. Vor allem geht es um die Motivation der Schriftstellerinnen und Schriftsteller: Worüber schreiben sie und warum? Wie schreiben sie? Und was macht das Schreiben mit ihnen?

„Wir wollen zeigen, wie divers das literarische Spektrum unserer Region ist. Die Hildesheimer Schreiblandschaft ist bunt“, sagt die langjährige Mitarbeiterin des Forums Literaturbüro Rachel Bleiber. Deshalb kommt neben Sachbuchautoren wie Al-Khatir und Dichterinnen wie Renata Maßberg auch Hildesheimer Song-Schreiber Siggi Stern zu Wort. Bescheiden gibt er zu: „Manchmal erzähle ich genau so viel über den Song, wie der Song selber dauert.“

Der aus dem Sudan geflüchtete Zain-Alabidin Al-Khatir spricht zwanzig Minuten lang mit Literaturvermittlerin Rachel Bleiber über seinen Weg zu dem Buch „Ums Überleben kämpfen“, das 2019 im Hildesheimer Arete Verlag erschienen ist. „Nachdem ich das Buch geschrieben habe, habe ich das erste Mal gut geschlafen“, sagt Al-Khatir, der fast dokumentarisch seine Flucht über Libyen und das Mittelmeer bis nach Hildesheim beschreibt. Die wichtigste Botschaft: „Jeder von uns hat seine eigene Geschichte. Ich hoffe, dass die Menschen das einfach so verstehen.“

Fünf Interviews sind bereits online, weitere sollen folgen. Das „Hildesheimer Who Is Who“ ist Teil des Jahresprogramms zum 25-jährigen Jubiläum des Forums Literaturbüro. Anhören kann man sich die zehn- bis dreißigminütigen Interviews kostenlos auf https://soundcloud.com/hildesheimer_who_is_who und https://www.facebook.com/Forum.Literatur.

Enzo legt nach

(bc) Ende Juni wurden auf Betreiben von Ortsrat Enzo Calvanico zehn große schwarze Abfalltonnen mit einem Fassungsvermögen von je 240 Litern vom Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim ZAH angeliefert und auf dem Gelände an der Tonkuhle verteilt (AUF DER HÖHE berichtete im letzten Heft).

Mit diesem Aufruf wird zur Ruhe gemahnt

Enzo Calvanico kümmert sich darum, dass sie dienstagsabends zur Abholung am Mittwochvormittag auf den Parkplatz am Studentenheim gebracht werden. Und er bückt sich auch, wenn er auf dem Gelände unterwegs ist und trotzdem etwas daneben geworfen wurde. Es ist besser geworden mit dem Müll. Nun widmet sich Enzo dem nächsten Problem, dem Lärm an heißen Sommerabenden und in den Nächten, der den Anwohnern den Abendfrieden und die Nachtruhe raubt. Mit einem aufgeklebten Plakat der Stadt will er die Besucher zu mehr Rücksichtnahme bewegen. Wie sagt er selbst so treffend: „Es ist ein Versuch, man kann die Leute nicht erziehen, man muss handeln“. *(Foto: bc)*

MAREN KRAUSE

Krankengymnastin

- Ganzheitliche Körperarbeit im Konzept der Osteopathie
- Craniosakrale Therapie
- Kiefergelenksbehandlung
- Akupressur
- Atemtherapie
- Entspannungstherapie
- Stressbewältigung
- Gesundheitsberatung

Breienskamp 24
31141 Hildesheim
www.krause-physiotherapie.de

Tel. 05121/868743
mail: maren.krause@physio.de

Propangas-Tausch Nolte

- Mobile Gasprüfung G607/G608 Caravan/Boote und gewerblich BGV D34
- Reimo Zubehör
- Werkstattservice vor Ort

Markus Nolte, Nettelbeckstr. 7, Hildesheim
Telefon: 05121 860424 Mobil: 0172 5758260

Eichsfelder Wurstspezialitäten nahe dem Klingeltunnel

(or) Einem Leerstand in der Marienburger Straße 144 wird wieder neues Leben eingehaucht. Seit dem 17. August bietet hier Jessica Scheer ein großes Sortiment von Eichsfelder und Harzer Wurstspezialitäten an.

Ein Blick in den Verkaufsraum

Das Geschäftshaus in der Nähe des Klingeltunnels hat Tradition und war bekannt durch die frischen Molkereiprodukte von Butter-Schulz. Danach kam die Fahrschule von Manfred Baer in das Haus, nebenan war die Bäckerei Fricke, später Stolte. Nach Baer hatte hier viele Jahre der Schuhmachermeister Köhler seine Werkstatt und die letzten Mieter betrieben ein Nagelstudio.

Nun hat Jessica Scheer die Räume vom Nagelstudio übernommen. Die Geschäftsfrau ist mit Erfolg im HIT-Markt zu Ochtersum ansässig und bekannt als Inhaberin von „Frau Holle“ am Tunnel. Ihre Lieferanten kommen aus Duderstadt, Gieboldehausen und dem Harz. Gegenüber dem Angebot im HIT-Markt hat die Geschäftsfrau ihr Sortiment erweitert. Beim Eintritt in das Geschäft strömt den Kunden der verlockende Duft der geräucherten und luftgetrockneten Spezialitäten aus Südniedersachsen entgegen.

In den dunklen Holzregalen und der Kühlung verbergen sich unter anderem Dosenwurst, Harzer Schmorwurst und Eichsfelder Stracke. Es gibt belegte Brote und Brötchen mit den Eigennamen „Harry Harzer“, „Moritz Mettwurst“ und „Karl Knackwurst“, wie auch Frühstück, Ketchup, Tomatensoßen und Senf in unterschiedlichen Geschmacksrichtungen. Selbst Vegetarier werden bei Jessica Scheer fündig, wenn sie eine Currywurst suchen. Jessica Scheer legt bei ihren Waren großen Wert auf Qualität. Die hat zwar ihren Preis, aber seit Corona sind die Kundinnen und Kunden sensibler geworden.

Ursprünglich sollte das zweite Standbein im Kindergeburtstagsladen „Frau Holle“ einziehen, doch die Kühlelemente passten nicht durch die Tür. So ging sie dem Hinweis eines Nachbarn nach, der sie auf den Leerstand nahe des REWE-Nahkaufs aufmerksam machte. Dann ging es schnell, und der Mietvertrag war unterschrieben.

Am Eröffnungstag zeigte sich Jessica Scheer glücklich und sagte: „Ich glaube an den Erfolg und dass ich mit der Neueröffnung eine Marktlücke in der Südstadt geschlossen habe“. *(Foto: or)*

Itzum natürlich

(bc) Die Idee ist nicht neu – aber wunderschön. Der Itzumer Wolfgang Retelsdorf hatte bereits im vorigen Jahr die EVI-Verteilerkästen vor seinem Haus mit professioneller Hilfe übermalen lassen (AUF DER HÖHE berichtete im Juli/August 2020).
In Abstimmung mit der EVI Energieversorgung Hildesheim und mit dem wiederholten Einsatz des Graffiti-Künstlers Tristan Helmbrecht startete er eine Initiative zur Verschönerung weiterer Verteilerkästen. Da hierfür eine ordentliche Summe zu stemmen ist, warb er bei seinen Parteifreunden von den Unabhängigen der Stadt Hildesheim für seine Idee und konnte sie für die Finanzierung gewinnen. Anfang August ist die Aktion angelaufen. Inzwischen sind bereits fünf verschiedene Motive auf die Kästen gesprayt oder in der Entstehung.

Geschafft – Wolfgang Retelsdorf (links) und der Künstler Tristan Helmbrecht neben dem mit einer rotgestreiften Streifenwanze verzierten Verteilerkasten am Feuerwehrposten in Itzum

Die Schriftzüge „Itzum Natur“ und „Itzum Kultur“ stellen das Motto der Aktion dar. Alle Motive haben Bezug zu seltenen Pflanzen und Kleintieren wie Falter und Käfer, die hauptsächlich im Naturschutzgebiet Roter Stein vorkommen. Die Domäne Marienburg als das Itzum-Marienburger Kulturzentrum wurde bereits an der Scharfen Ecke thematisiert. Das Foto zeigt den Künstler Tristan Helmbrecht an der Seite des Ideengebers vor einem der schon fertiggestellten Werke am Florianweg.
Weitere Projekte sollen folgen. Es werden noch Spender gesucht. Bei einer „deutlichen“ Beteiligung kann der Spender sich ein Motiv aus einer bunten Palette von seltenen Käfern, Schmetterlingen und geschützten Pflanzen aussuchen. „Machen wir Itzum bunter!“ so Wolfgang Retelsdorf. *(Foto: bc)*

Ein Rundgang um den Feldherrnhügel

(or) Was tun, wenn der Sport im Sommer ausfällt? Man trifft sich zum Essen oder zu einem geschichtlichen Rundgang über die alte Marienburger Höhe.

Ein Regenschauer vertrieb die Gruppe zum Abschluss der Führung um 18 Uhr unter das Dach des Einkaufzentrums.

Der in der Scharnhorststraße gebürtige Otto Malcher führte einen kleinen Kreis aus der Gruppe „Gymnastik am Donnerstag“ des MTV 48 durch die Geschichte der letzten 120 Jahre. Viele Anekdoten ranken sich um den Stadtteil, der wie eine Insel vor den Toren der Stadt lag und den man „Klemmbutz“ oder „Klemmdorf“ nannte. Die Bewohner hatten keinen guten Ruf. Doch wer in der Umgebung aufgewachsen ist, hat ein soziales Umfeld erlebt. Schwarze Schafe gibt und gab es überall.
Nach neunzig Minuten endete der Rundgang mit einer „Gaumengymnastik“ im Paxino auf dem Marienburger Platz. *(Foto: or)*

Sudoku

In jeder waagerechten Zeile, in jeder senkrechten Spalte und in jedem der 9 Zahlenblöcke darf jede Zahl von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Sudoku 1 (leicht)

8	4	2	3				1	7
7				8	4			
3	5	6	7		1			2
5			1					9
	2		8	5	3		7	4
6	3	4				1		5
1	8	7	6			4	5	
2						7		
4	9					2		8

Sudoku 2 (schwer)

			6	8				7
			2		3	9	6	
6		5					3	8
			3					
		1		7		5	2	
		2		3		6		
			1		2			9
	3		9		4		5	

Lösungen aus ADH 07/2021:

Sudoku 1 (leicht)

6	2	8	4	1	5	7	3	9
7	9	3	8	2	6	4	1	5
4	1	5	9	7	3	8	6	2
1	6	4	5	8	9	3	2	7
3	8	9	2	6	7	5	4	1
5	7	2	3	4	1	9	8	6
9	5	6	1	3	4	2	7	8
8	3	7	6	9	2	1	5	4
2	4	1	7	5	8	6	9	3

Sudoku 2 (schwer)

7	6	4	3	8	5	1	9	2
1	5	2	9	7	6	3	8	4
8	9	3	1	2	4	5	7	6
6	3	8	7	4	9	2	1	5
2	1	9	6	5	8	7	4	3
4	7	5	2	1	3	8	6	9
5	4	7	8	6	2	9	3	1
9	2	1	4	3	7	6	5	8
3	8	6	5	9	1	4	2	7

Am 6. Oktober ist AUF DER HÖHE-Tag.
Wenn Sie keine Stadtteilzeitung bekommen, rufen Sie bitte an: 05181 841316.

Kinder- und Jugendtreff Klemmbutze

Stralsunder Straße 2, Tel.: 05121 869800

Angebote im September

Montag, 6.9.: Murmelbahnen selber bauen, **13.9.:** Freispiel, **20.9.:** Musikinstrumente selber bauen, **27.9.:** Prickelbilder

Dienstag, 7.9.: Experimente-Tag, **14.9.:** Insektenhotels selber bauen 1/2, **21.9.:** Kochen, **28.9.:** Insektenhotels selber bauen 2/2

Mittwoch, 1.9.: Ferienpass-Aktion Reinhardswald/Weser-Skywalk 9–18 Uhr, **8.9.:** Kartoffeldruck, **15.9.:** Origami falten, **22.9.:** Tuschen, **29.9.:** Lesezeichen basteln

Donnerstag, 2.9.: Makramee knüpfen, **9.9.:** Tagebücher basteln, **16.9.:** Freispiel, **23.9.:** Ketten herstellen, **30.9.:** Freispiel

Wir freuen uns auf Euch !
Euer Team der Klemmbutze

Itzumer Bürgertreff

Heinrich-Engelke-Halle

Der Itzumer Bürgerhaus Verein startet wieder mit seinem Programm.

Nach den Sommerferien werden im Bürgerhaus in Itzum wieder die Veranstaltungen beginnen, die wegen der Corona-Einschränkungen nicht stattfinden konnten.

Jeweils **am 1. und 3. Dienstag im Monat** lädt der Verein von 12 bis 14 Uhr zum **gemeinsamen Mittagstisch** ein. Bis Donnerstag vor dem jeweiligen Termin wird um telefonische Anmeldung unter 05064 1671 (Irmgard Liebicher-Rawohl) gebeten. Das erste Treffen findet am 7. September statt bei Anmeldung bis zum 2. September.

Am 14. September startet auch wieder **jeden 2. und 4. Dienstag** im Monat der **„Klönschnack“**. Von 10 bis 12 Uhr treffen sich Interessierte in kleinem Kreis und ohne Anmeldung zum Klönen, Basteln, Tee trinken.

Ebenfalls ab September steht das **Monatstreffen** wieder auf der Agenda – immer **am letzten Donnerstag das Monats** mit verschiedenen Themen, die jeweils rechtzeitig angekündigt werden.

Der **Seniorennachmittag am Donnerstag** wird auch im September wieder beginnen. Die Gruppen werden intern informiert.

Sämtliche Veranstaltungen werden entsprechend der jeweils gültigen Corona-Verordnung durchgeführt.

Der Vorstand des Bürgerhausvereins wünscht einen guten Start und hofft, dass Sie alle wieder dabei sein können.

Kontaktadresse: Berndt Seiler, Amalie-Sieveking-Str. 7A, Tel. 860319

OSG und HNS bekräftigen gelungene Kooperation

(r) Die Oskar-Schindler-Gesamtschule (OSG) und die BBS Herman-Nohl-Schule (HNS) haben ihre gut sechs Jahre andauernde Zusammenarbeit evaluiert und mit einem überarbeiteten und aktualisierten Kooperationsvertrag erneuert.

Erneuerten den Kooperationsvertrag zwischen der Hermann-Nohl-Schule und der Oskar-Schindler-Gesamtschule: Christine Bödecker, Martina Reinhardt und Andrea Berger.

2014 war die damals im Aufbau befindliche Integrierte Gesamtschule auf der Suche nach einem Kooperationspartner, der die Schülerinnen und Schüler der OSG mit einem erweiterten Sekundarabschluss I verbindlich in die gymnasiale Oberstufe aufnahm. Die OSG war 2010 ohne eigene Oberstufe gegründet worden. Die HNS hatte spontan eine Übernahmegarantie für die OSG-Absolventen und -Absolventinnen angeboten.

Inzwischen haben in beiden Schulen die Schulleitungen gewechselt. Die von ihren Nachfolgern Martina Reinhardt (HNS) und Andrea Berger (OSG) gezogene Bilanz verdeutlichte die Sinnhaftigkeit dieser gut funktionierenden Schulpartnerschaft. Beide Schulen haben den Schwerpunkt „Gesundheit und Soziales“. Gemeinsam mit der Abteilungsleiterin des beruflichen Gymnasiums der HNS, Christine Bödecker, wurden die Inhalte des dreiseitigen Kooperationspapiers überprüft und die weitere Zusammenarbeit mit der gemeinsamen Unterschrift in der HNS bekräftigt. „Im Beruflichen Gymnasium und in der Fachoberschule beginnt für alle Schülerinnen und Schüler ein neuer Abschnitt, die Lehrkräfte der HNS haben viel Erfahrung damit, Schülerinnen und Schüler von mehreren verschiedenen Schulen und Schulformen gemeinsam auf das Abitur oder die Fachhochschulreife vorzubereiten“ sagt Christine Bödecker.

Dieses Jahr haben sich wieder Schülerinnen und Schüler der OSG in der Oberstufe der HNS angemeldet. Die Schulplatz-Garantie stellt lediglich einen von neun vereinbarten Bereichen der Kooperation dar. Weitere Bereiche sind zum Beispiel das Sprachenkonzept, Angebote von Wahlpflichtkursen und Arbeitsgemeinschaften und gemeinsame Unterrichtsprojekte. *(Foto. r)*

Mehr Demokratie gewagt: Zehn Jahre Innenstadt-Ortsräte

(tH) Dass alle Hildesheimer Stadtteile eigene Räte haben, gab es zuletzt Anfang des 19. Jahrhunderts. Als der Hildesheimer Stadtrat am 4. April 2011 auch für die Kernstadt Ortsräte einführte, sprach deshalb SPD-Fraktionschef Dr. Hartmut Häger zu Recht von einer „historischen Entscheidung".

Der erste Ortsrat auf der Höhe am 28. November 2011: Stefan Gerlach, Enzo Calvanico, Karin Loos, Hans-Jürgen Bierwirth, Wilfried Kretschmer, Brigitte Cappelmann, Matthias Mitschke, Christine Helmhold, Dr. Carl-Christian Zöllner, Ann-Sophie Palandt und Dieter Engelke.

Bis dahin konnten nur etwa 38 Prozent der Hildesheimer ihr näheres Umfeld selbst gestalten, den Interessen ihres Ortsteils in öffentlichen Sitzungen und durch ihre Ortsbürgermeister Nachdruck verleihen und ihre Vereine und Einrichtungen mit Ortsratsmitteln fördern. Für 62 Prozent der Hildesheimer Bürgerschaft gab es keine Ortsräte, die dort wohnenden Einwohnerinnen und Einwohner brauchten für ihre Anliegen die Unterstützung der Ratsmitglieder ihres Wahlbereichs, das direkte Gespräch im Rathaus oder einen Auftritt in der Einwohnerfragestunde vor der Ratssitzung.

Die Ungleichheit bestand seit 1974. Die zehn eingemeindeten Ortsteile verloren mit ihrer Selbständigkeit auch ihre Gemeinderäte, Bürgermeister und Gemeindedirektoren. In den Eingemeindungsverträgen wurde deshalb die Einrichtung von Ortsräten vereinbart. Marienburg erhielt einen Ortsbeauftragten. Die Ortsräte konnten Bürgerinnen und Bürger ihrer Ortschaft für die Bestellung von Schiedsmännern, Schöffen und Geschworenen vorschlagen, über die Ausgestaltung und Benutzung von bestehenden städtischen Gemeinschaftseinrichtungen (Feuerschutzeinrichtungen, Jugendheimen, Kindergärten, Büchereien, Altenbegegnungsstätten, Sportanlagen, Turnhallen, Park- und Grünanlagen oder Friedhöfe entscheiden, deren Bedeutung über den Ortsteil nicht hinausging, und sie bekamen Geld und Einfluss für die Verschönerung des Ortsteils, die Pflege und Unterhaltung von Denkmälern, Kriegsgräbern und Einrichtungen der Heimatpflege sowie die Pflege der örtlichen Gemeinschaft. Alle anderen Angelegenheiten der früher selbständigen Gemeinden gingen zwar auf den Stadtrat über, aber der musste vor seiner Entscheidung die Ortsräte anhören. Schließlich hatten die neuen Stadtteile noch Einrichtungen erhalten, von den die Innenstadt nur träumen konnte: Sorsum zum Beispiel sicherte sich seine Kegelbahn, Himmelsthür bekam eine Badehalle und Ochtersum ein Ortsgemeinschaftshaus. Itzum ging in dieser Hinsicht leer aus, wuchs aber durch das damals größte Baugebiet Niedersachsens um das Dreizehnfache an.

1995 stand die Ungleichbehandlung von Stadtkern und Stadtrand erstmals auf der Tagesordnung des Rates. Die heute nur noch in Anekdoten vorkommende BAH („Bürgeraktion Hildesheim – Guten Morgen, Hildesheim!") hatte beantragt, über die Einführung von Stadtbezirken und Bezirksräten nachzudenken. Nach der damals geltenden Gemeindeordnung hatten sie etwas mehr Befugnisse als die heutigen Ortsräte, aber deutlich mehr als die damaligen. Die Verwaltung wurde gebeten, Modelle zu berechnen, und das tat sie hingebungsvoll. Die bestehenden Ortsräte kosteten jährlich 169.480 DM (86.653,75 Euro). Würde man – Modell 1 – die vier Wahlbereiche in Stadtbezirke umwandeln und jeweils neunzehn Abgeordnete in die Bezirksräte entsenden, kostete das 285.480 DM. Als zweites Modell schlug die Verwaltung zum Preis von 333.720 DM elf Stadtbezirke in der Größe der heutigen Ortsräte vor. Modell 3 sah neun Bezirke vor, die 319.320 DM kosten sollten. Zuletzt berechnete die Verwaltung die Kosten für fünfzehn Ortsräte und kam auf stolze 379.080 DM. Dass eineinhalb so viele Ortsräte zweieinviertel mal so viel kosten sollten, liegt an den sehr viel größeren Innenstadtortschaften und der daraus resultierenden Verdreifachung der Ortsratsmittel und Verdoppelung der Aufwandsentschädigungen. Allerdings war das scheinbar teuerste Modell tatsächlich das billigste, weil bei den anderen jeweils Bezirksverwaltungsstellen hinzuzurechnen waren.

Weil die Stadt auch 1995 – wie eigentlich fast immer – hoch verschuldet war, stimmte die BAH in der entscheidenden Ratssitzung am 23. Oktober 1995 gegen ihren eigenen Antrag. Nur die SPD war bereit, wie ihr Fraktionsvorsitzender Reinhard Rössig sagte, mehr Demokratie und mehr Bürgerbeteiligung zu wagen. Ihre 17 Stimmen standen am Ende 28 Stimmen von CDU, FDP, BAH und Grünen gegenüber, die alles beim Alten belassen wollten.

Fünfzehn Jahre später fasste die Niedersächsische Kommunalverfassung die Niedersächsische Gemeindeordnung und Landkreisordnung zusammen. Ortsräte und Bezirksräte wurden rechtlich gleichgestellt und gegenüber dem Stadtrat aufgewertet. Wo sie vorher nur beratend mitwirkten – zum Beispiel bei der Straßenbenennung – entschieden sie nun selbst. Voraussetzung für die Bildung von Ortsräten war, dass sie aus Ortschaften hervorgingen. Als Ortschaften konnte der Rat Gebietsteile bestimmen, deren Einwohnerinnen und Einwohner eine engere Gemeinschaft bilden. Die SPD und FDP sahen das als gegeben an in den Stadtteilen Stadtmitte und Neustadt, Nordstadt und Steuerwald, Oststadt, Weststadt mit Moritzberg sowie für Galgenberg und Marienburger Höhe. Konsequenterweise beantragten sie, in der Innenstadt fünf Ortsräte zu bilden.

Nun aber hatte der Rat beschlossen, zum Schuldenabbau mit dem Land einen Zukunftsvertrag zu verhandeln. Die Stadt hatte nicht nur kein Geld, sondern sollte noch kräftig sparen – auch bei den Ortsräten. Die neun vorhandenen standen

auf dem Prüfstand, fünf neue zu fordern erschien als utopisch. Die Verwaltung griff die Idee mit den Innenstadt-Ortschaften auf, um dort Stadtteilbeiräte einzurichten, an denen alle Einwohnerinnen und Einwohner teilnehmen und ihre Fragen und Wünsche vortragen konnten. Der Vorteil: Sie kosteten fast nichts. Der Nachteil: Sie hatten nichts zu entscheiden. Die Fraktionsvorsitzenden von SPD und FDP, Dr. Hartmut Häger und Hans-Joachim Schröder, entwarfen und berechneten ein Modell, das mit rund 55.000 € die Quadratur des Kreises ermöglichte: fünf Ortsräte mehr, fast fünfzig Prozent weniger Aufwand. Das ging nur mit erheblichen Einschnitten bei den Ortsratsmitteln und den Aufwandsentschädigungen oder, gesamtstädtisch betrachtet, mit der Solidarität der „alten“ Ortschaften mit den „neuen“. Bündnis! und Bündnis 90/Die Grünen schlossen sich dem SPD-/FDP-Antrag an und beantragten am 31. März 2011 gemeinsam die „Einführung von Ortsräten im gesamten Stadtgebiet“. Die anfangs zustimmungswillige CDU knickte vor ihren Stadtrand-Ortsräten ein, die ihren Besitzstand wahren und nichts abgeben wollten. Sie beantragte für die Innenstadtbezirke „Bürgerforen“, ein anderes Wort für „Stadtteilbeiräte“.
In der Ratssitzung am 4. April 2011 gab es keine einzige Stimme für den CDU-Antrag. Überraschend enthielt sich die CDU-Fraktion bei ihrem eigenen Antrag der Stimme. Die Einführung von Ortsräten beschlossen die Fraktionen von SPD, Bündnis!, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP. Die CDU stimmte dagegen. *(Foto: r)*

Bernd Lynack: Interessiert zuhören – verantwortlich handeln

(tH) Bernd Lynack vertritt Hildesheim an vorderster Stelle im Niedersächsischen Landtag. Nun möchte er an vorderster Stelle im Landkreis Hildesheim stehen, als Landrat. Am 15. Juli stellte er in Himmelsthür sein Wahlprogramm vor.

Gut vernetzt: Bernd Lynack (Mitte) mit Boris Pistorius, Stefan Weil, Birgit Honé, Hanne Modder, Olaf Lies und Grant Hendrik Tonne

Acht Punkte sind ihm wichtig. Sie zeigen alle, dass sich Lynack nicht einsam und allein an der Spitze sieht. Er will vor Entscheidungen zuhören, aber bei Entscheidungen auch Verantwortung übernehmen. Das ist die Klammer seines Wahlprogramms: zuhören und entscheiden. Wenn es um flexible Betreuungszeiten in Kita- und Krippe geht, um gut ausgestattete Schulen, Klimaschutz, ärztliche Versorgung, Bus- und Bahnverkehr oder um bezahlbaren Wohnraum, möchte Lynack die Betroffenen bei der Findung guter Lösungen einbeziehen. Miteinander reden und einander zuhören ist ihm auch auf der Ebene der Städte und Gemeinden wichtig. Auch mit den Nachbarregionen und mit der Landesregierung muss gesprochen werden. „Für viele Fragen ist ein gemeinsamer Plan wertvoller als Alleingänge“, das habe er schon als Landtagsabgeordneter und SPD-Fraktionsvorsitzender in Hildesheimer Rat erfahren.
Besonders wertvoll ist ihm die ehrenamtliche Mitarbeit in Initiativen, Vereinen und Verbänden. Er sieht darin die Grundlage für ein lebenswertes und friedliches Miteinander und das soziale und kulturelle Leben. „Es ist keinesfalls selbstverständlich und braucht deshalb unsere Unterstützung und Hilfe“, schreibt er in seinem Programm.
Im Mittelpunkt seiner Bemühungen wird der Einsatz für Bildung stehen, vom Kindergarten bis zur Hochschule. Zehn Punkte hat er sich vorgenommen, um den Landkreis zu einer Bildungsregion zu entwickeln, in der allen Bürgerinnen und Bürgern der Region Hildesheim ein möglichst großes Bildungsangebot offensteht. Eine starke Volkshochschule gehört auch dazu,
Die Mobilitätspolitik und die Klimapolitik wird Lynack als Landrat zur Chefsache machen. Zu tun gibt es immer noch viel: Im Tarifverbund gibt es noch Lücken, die neuen Haltepunkte der Bahn müssen endlich kommen, die Elektrifizierung der Bahn muss vorangebracht werden.
Das Regionale Radkonzept will er konsequent umsetzen. Den Klimaschutz und den Weg zur Klimaneutralität wird er zur klaren Leitlinie seiner Politik machen.
Grundlage für eine erfolgreiche Politik ist eine erfolgreiche Wirtschaft mit sicheren Arbeitsplätzen. Der Landkreis ist mit Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistung breit aufgestellt und nicht einseitig ausgerichtet. Er muss den Wandel mitgestalten, durch Voraussetzungen wie den Breitbandausbau, durch Unterstützung, zum Beispiel bei der Produktvermarktung und Ansiedlung, sowie durch vorausschauende Wirtschaftsförderung, zum Beispiel durch Hi-Reg. *(Foto: r)*

AUF DER HÖHE

WAHL-SPEZIAL 2021

Am 12. September entscheiden Sie mit elf Stimmen über die Zusammensetzung Ihres Ortsrats, des Stadtrats, des Kreistags und über die Besetzung der Verwaltungsspitze in der Stadt und im Landkreis. Am 26. September haben Sie zwei Stimmen bei der Wahl zum Deutschen Bundestag.
Das hört sich schwierig an, ist aber einfach, wenn Sie wissen, wer kandidiert. Das WAHL-SPEZIAL hilft Ihnen, vor allem bei der Ortsratswahl. AUF DER HÖHE hat die Parteien eingeladen, ihre Programme und Personalvorschläge vorzustellen, für jeden Ortsrat auf einer halben Seite. Was sie Ihnen mitteilen wollen, finden Sie auf den folgenden Seiten in der Reihenfolge, wie sie auf den Stimmzetteln stehen. Die Ortsbürgermeisterinnen haben wir gebeten zu berichten, womit sich in den vergangenen Jahren die Ortsräte beschäftigten.
Informieren Sie sich! Und wählen Sie! Nur wenn Sie Ihre Stimme abgeben, haben Sie etwas zu sagen.

10 Jahre Ortsrat Itzum-Marienburg

Itzum war bis 1974 ein eigenständiger Ort; mit der Eingemeindung durch die Stadt Hildesheim bekam Itzum einen Ortsrat zur Vertretung der eigenen Interessen. 2011 wurde dieser Ortsrat zum gemeinsamen Ortsrat Itzum-Marienburg. Unter Ortsbürgermeisterin Beate Maria König wurden seitdem zahlreiche Beschlüsse gemeinsam umgesetzt.

Bis 2013 wurde der Anbau an der Heinrich-Engelke-Halle verwirklicht, hier ist das Equipment des Ortsrates und der ansässigen Vereine untergebracht. Der lange gehegte Wunsch nach einer Veranstaltungsfläche wurde endlich wahr. Seitdem finden unsere beliebten Stadtteilfeste wie das Maifest und der Weltkindertag auf der Neuen Mitte statt. Unser „Spielplatz“ für die größeren Kinder und die Jugendlichen mit Skaterplatz und Baskettballkörben, sowie der Fußballplatz werden gut angenommen. Der Bücherschrank auf der Neuen Mitte erfreut sich großer Beliebtheit. Vielleicht sollte noch ein zweiter aufgestellt werden. Nach der Einrichtung von zwei Parkplätzen für beeinträchtigte Bürger:innen möchten wird den Parkplatz mit einer E-Ladesäule ausstatten lassen.
Alle unsere Kitas liegen nun in verkehrsberuhigten Zonen. Durch lange Verhandlungen mit der Stadt ist es gelungen nach der AWO-Kita mit Familienzentrum auch vor der Kita St. Georg Tempo 30 durchzusetzen. Das sorgt für mehr Sicherheit im Ort, genauso wie die Reduzierung von Parkflächen Ecke Martin.Boyken-Ring/Spandauer Weg. Durch die Einrichtung der Bushaltestelle an der Domäne in Marienburg, die bedarfsgerechte Ampel für Menschen zu Fuß oder mit dem Rad und langfristig durch die Wiedereröffnung des Bahnhaltepunktes Marienburg wird unser Ortsteil auch ohne Pkw gut erreichbar. Der Hochwasserschutz bleibt ein großes Thema für die kommende Zeit, wenn auch schon einiges erreicht worden ist. Der Ortsrat wird hier weiter konsequent eine schnelle und sichere Umsetzung zum Schutz der Bürger:innen fordern.
Der Ortsrat Itzum-Marienburg hat sich mehrheitlich gegen eine Bebauung des Wasserkampes ausgesprochen. Die Entscheidung in dieser Frage liegt beim Stadtrat, der anders entschieden hat. Über die Einhaltung der 23 Bedingungen, unter denen die Bebauung beschlossen wurde, wird der Ortsrat wachen. Es gibt noch viel zu tun! Ich freue mich auf die gute Entwicklung unseres Ortsteils Itzum-Marienburg!

Beate Maria König
Ortsbürgermeisterin

10 Jahre Ortsrat Marienburger Höhe/ Galgenberg

Im Stadtteil Marienburger Höhe/Galgenberg wurde im September 2011 erstmalig ein Ortsrat gewählt. Der Ortsrat setzt sich aus insgesamt 11 Mitgliedern zusammen, Ortsbürgermeister wurde Stefan Gerlach von der SPD. Als er 2018 zurücktrat, wurde Nicole Reuß seine Nachfolgerin.

Der Ortsrat ist für die Bürgerinnen und Bürger erster Ansprechpartner bei Problemen, Wünschen und Anregungen und ist die Verbindung der Bürgerinnen und Bürger zur Stadt Hildesheim. Zusätzlich zur Einwohnerfragestunde wurde eine monatliche Bürgersprechstunde eingeführt, damit Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, Ihre Anliegen persönlich vorzutragen. Seit Beginn der Corona-Pandemie finden diese Sprechstunden telefonisch statt.
In der ersten Wahlperiode wurde ein Fokus auf die Erneuerung der Spielplätze gesetzt. Aktuelle Themen im Ortsrat sind die allgemeine Verkehrs- und Lärmsituation im Stadtteil, insb. die Parksituation rund um die Universitätsstandorte, die Tonkuhle, die Barrierefreiheit am Ostbahnhof sowie die Sanierung des Bismarckturms, um dieses wichtige Ausflugsziel für den Stadtteil zu erhalten. Regelmäßig setzt der Ortsrat Mittel ein, um Organisationen im Stadtteil finanziell zu unterstützen.
Gemeinsam mit dem Ortsrat Itzum/Marienburg ist der Ortsrat Marienburger Höhe/Galgenberg an der Entwicklung des Mobilitätskonzeptes der Stadt Hildesheim beteiligt. Unser gemeinsames Ziel ist hier die Reduzierung des Autoverkehrs im gesamten Stadtteil und der Ausbau von beispielsweise Radverkehrsstrecken, ÖPNV, Car- und Bike-Sharing.
Die Tonkuhle ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für den Stadtteil und zieht auch Erholungssuchende von außerhalb an. Leider sorgt dies auch gleichzeitig für Probleme, wie zum Beispiel Müll und Lärmbelästigung. Auch hier setzt sich der Ortsrat für eine Verbesserung ein. Um eine möglichst barrierefreie Überquerung der Tonkuhle zwischen Bromberger Straße und Greifswalder Straße zu ermöglichen, soll hier in den nächsten Jahren ein neuer Weg entstehen.

Nicole Reuß
Ortsbürgermeisterin

Näher dran.

Für eine lebenswerte Südstadt.

Liebe Bürger*innen,
wir sind stolz auf unser Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2021, das unter Beteiligung der Einwohner*innen erstellt wurde. In den letzten 5 Jahren haben wir bereits viel für eine lebenswerte Südstadt erreicht. Wir möchten uns auf diesen Erfolgen nicht ausruhen, sondern werden auch in Zukunft mit Ihrer Unterstützung unsere Südstadt weiter entwickeln!
Mit diesem Wahlprogramm und Personen möchten wir zur Kommunalwahl am 12. September 2021 antreten:

Unser Wahlprogramm für die Ortsräte
Itzum-Marienburg (I) und Marienburger Höhe/Galgenberg (M)

STADTTEILIDENTITÄT

- Mehr Veranstaltungen und Kulturangebote (I/M)
- Vernetzung mit Akteuren vor Ort (I/M)
- Weg der Kultur als Bindeglied von Geschichte und Gegenwart (I)
- Freiflächen für Künstlerische Gestaltung (I)
- Familienzentrum MbH (M)
- Wiedereröffnung Bismarckturm (M)
- Barrierefreier Weg zur Tonkuhle (M)

GENERATIONENGERECHTIGKEIT

- Projektbezogene Angebote für alle Altersgruppen (I/M)
- Verbesserungen auf Spielplätzen und an anderen Treffpunkten (I/M)
- Regelmäßiger Dialog „Ortsratstalk" zur Berücksichtigung der Belange von Vereinen etc. (I/M)

LEBENSQUALITÄT UND INFRASTRUKTUR

- Überprüfung von Entscheidungen auf die Lebensqualität vor Ort (I/M)
- Begleitung der Entwicklung des Baugebietes Wasserkamp nur mit sozial verträglichen, bezahlbaren, ökologischen, umweltfreundlichen Standards und mutigen, innovativen Konzepten (I/M)
- Zugang Naturschutzgebiet "Am Roten Stein" (M)
- Wiedereinrichtung Bahnhaltepunkt Marienburg (I)
- Lückenlose Nahversorgung (M)
- Hochwasserschutz in Itzum- Marienburg (I)
- Abfalleimer mit Abdeckung auf Spielplätzen und „Hunderouten" (I/M)

VERKEHR

- Sichere Verkehrswege für Menschen zu Fuß und mit dem Rad, besonders zwischen „Scharfer Ecke" und Domäne Marienburg (I)
- Sichere Verkehrswege für Menschen zu Fuß und mit dem Rad, besonders Marienburger Straße und Klingeltunnel (M)
- Temporeduzierung zwischen der Marienburger Höhe und „Scharfer Ecke" (I/M)
- Geschwindigkeitsmesstafel zum variablen Einsatz (I/M)
- Verkehrssicherheit in Nebenstraßen (M)
- Akustische Ampelsignale (M)
- Beleuchtung Kamnigweg (Schulweg) (I)

ORTSRAT DIGITAL

- Sprechstunde für Bürgerinnen und Bürger (I/M)
- Website und Social Media zur Arbeit vor Ort (I/M)

UMWELT UND NACHHALTIGKEIT

- Mehr Bienenblumenwiesen (I/M)
- Optimierung der Grünflächenpflege (I/M)
- Kleine Oasen zur Naherholung (I/M)
- E-Ladesäulen im Ort (I)
- Stadtgärten zum Obst- und Gemüseanbau (M)

Unser Team für Itzum-Marienburg

v.l.n.r Beate Maria König, René Laske, Sibel Güzel Katrin Kuhlemann-Mohwinkel, Markus Pohl, Carsten Hellemann, Antonia Hillberg, Philip Freter, Sarah Rudolph

Unser Team für die Marienburger Höhe/Galgenberg

v.l.n.r Cristinel Parecker, Rahel Amon, Jürgen Niedermeyer

MEHR INFOS GIBT ES AUF FACEBOOK!

JETZT SCANNEN!

DEINE ZUKUNFT. DEINE WAHL.
Kommunalwahl ab 16 Jahren!

SCHON JETZT PER BRIEFWAHL WÄHLEN!

oder

AM 12. SEPTEMBER 2021 ALLE STIMMEN FÜR DIE SPD.

CDU-Ortsverband Itzum: Dynamisches Team für die Weiterentwicklung von Itzum-Marienburg

Im Vorfeld zu den Kommunalwahlen am 12. September 2021 hat sich der Ortsverband der CDU Itzum-Marienburg ein bürgernahes Programm vorgenommen, um die erfolgreiche Entwicklung von Itzum-Marienburg voranzutreiben. Hierbei geht es nicht nur darum zu erhalten und zu verwalten, sondern den Stadtteil auch auszubauen und für zukünftige Generationen zu gestalten.

Das Programm umfasst die folgenden zehn Punkte:

Zu allererst ist eine zügige Umsetzung der Pläne und Errichtung eines nachhaltigen Hochwasserschutzes für Itzum-Marienburg und die Nachbargemeinden von höchster Priorität. Darüber hinaus ein attraktives Angebot für alle hier lebenden Menschen mit gut gepflegten Spielplätzen, einem neuen Skatepark, mehr Sauberkeit in unseren öffentlichen Flächen und einer regelmäßigen Grünflächenpflege, gerade in Bereichen für Fußgänger und Radfahrer.

Ein wichtiger Meilenstein für zukünftige Generationen ist auch die sinnvolle und nachhaltige, ökologische Bebauung des Wasserkamps, einschließlich sozialen Wohnungsbaus. Dies beinhaltet ebenfalls die Aufstellung eines Einzelhandelskonzeptes für Itzum-Marienburg mit der Ansiedlung eines neuen Drogeriemarktes. Gerade neuer Wohnraum ist für die Weiterentwicklung von Hildesheim von entscheidender Bedeutung und belebt auch die Stadteile.

Verkehrssicherheit und der weitere Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs sind uns ebenso wichtig. Hierbei setzen wir uns für die Einrichtung eines Fußgängerüberwegs im Kreuzungsbereich Spandauer Weg/ Schratwanne und die zusätzliche Beleuchtung im Bereich des Fahrradweges parallel zur L491/Verlängerung Marienburger Straße ein. Weiterhin soll der Parkplatz für Pendler am Ostbahnhof ausgebaut werden, damit viele Bürgerinnen und Bürger aus Itzum-Marienburg den Bahnverkehr nutzen können.

Demokratie lebt von einer aktiven und regen Bürgerbeteiligung. Darum bitten wir als CDU Ortsverband Itzum-Marienburg darum: Gehen Sie am Sonntag, dem 12. September 2021, zur Wahl und geben Sie uns Ihre Stimmen für den Ortsrat, Stadtrat und Kreistag. Als Ortsverband sind wir gerne bereit, die uns gegebene Verantwortung zu übernehmen und zu unser aller Wohl den Stadtteil, die Stadt und den Landkreis in die Zukunft zu entwickeln.

Aus Liebe zur Südstadt

Enzo Calvanico ist 66 Jahre alt, Gastronom und Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Südstadt. Schon seit vielen Jahren engagiert er sich im Rat der Stadt Hildesheim und im Ortsrat Marienburger Höhe/Galgenberg. Bei der diesjährigen Kommunalwahl kandidiert er auf Listenplatz 1 für den Ortsrat. Enzo ist unser Ansprechpartner beim Thema „Verkehr“ unter den Mottos: „Aus Liebe zur Südstadt Fahrradverkehr fördern und aus Liebe zur Südstadt Straßen sanieren“.

Ann-Sophie Palandt ist 40 Jahre alt, Sozialwissenschaftlerin und Mitglied im Vorstand der CDU-Südstadt. Ann-Sophie sitzt schon seit einigen Jahren im Ortsrat und möchte ihre Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger weiterführen. Sie kandidiert deshalb auf Listenplatz 2 für den Ortsrat. Beim Thema „Familie und Kinder“ ist sie unsere Ansprechpartnerin unter dem Motto: „Aus Liebe zur Südstadt Kinderbetreuungsangebote und Sportanlagen fördern.“

Martin Bergmann ist 39 Jahre alt, Bildungsreferent und begeisterter Hobbygärtner.

Der zweifache Familienvater möchte sich für die Jugend-Politik im Ortsrat einsetzen. Deshalb steht Martin auf Listenplatz 3 für den Ortsrat und ist unser Ansprechpartner für das Thema „Sicherheit und Ordnung an der Tonkuhle“ unter dem Motto: „Aus Liebe zur Südstadt Tonkuhle sauber halten.“

Philipp Thalmann ist 33 Jahre alt und Studienrat für die Fächer Mathematik und Politik-Wirtschaft am Scharnhorstgymnasium. Er ist bereits seit seiner Jugend in der Kommunalpolitik aktiv und leitete als stellvertretender Vorsitzender die letzten fünf Jahre den Ausschuss für Schule und Kultur im Kreistag. Er möchte seine Ideen zur Kulturförderung einbringen, aber auch wie gewohnt ein Ohr für Menschen sein, die tolle Ideen für den Stadtteil haben.

Philipp kandidiert auf Listenplatz 4. Philipp, dem die Kultur sehr wichtig ist, ist unser Ansprechpartner beim Thema „Bismarckturm“ unter dem Motto: „Aus Liebe zur Südstadt Bismarckturm erhalten“.

Dr. Jörg Gall ist 70 Jahre alt und Zahnmediziner. Seit vielen Jahren sitzt er im Ortsrat und möchte seine Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger gerne weiter betreiben. Jörg kandidiert auf Listenplatz 5 für den Ortsrat.

Prof. Dr. Godelieve Quisthoudt-Rowohl ist 74 Jahre alt und ehemalige Europaabgeordnete. Sie kandidiert auf Listenplatz 6 für den Ortsrat und möchte ihre europäischen Erfahrungen in den Ortsrat einbringen. Die CDU-Südstadt ist seit Anfang August auf Instagram (@cdusuedstadt) präsent. Wir würden uns über Ihre Unterstützung auf Ortsebene sehr freuen und stehen Ihnen über unseren Instagram-Account, über Mail (cdusuedstadt@gmx.de) sowie im persönlichen Gespräch vor Ort durchgehend zur Verfügung.

Bündnis90/Die Grünen: Klare Positionen und viel Engagement für Itzum-Marienburg

Gruppenbild mit Dame, von links nach rechts: Rolf Dethlefs, Günter Hansel, Jürgen Blumtritt, Hanna Snakker, Rüdiger Bückmann und Jörg Bredtschneider

Personell und thematisch gut aufgestellt geht Bündnis90/Die Grünen in die Ortsratswahl im Bezirk Itzum-Marienburg. Mit einer jungen Frau an der Spitze stellt sich eine starke 6-köpfige grüne Liste zur Wahl.

„Natürlich ist der Klima- und Naturschutz ein zentrales Thema der Grünen, auch in Hildesheim“, stellt Hanna Snakker fest, die die Liste der Kandidierenden für den Ortsrat Itzum-Marienburg anführt. Konkret wird dieses Thema bei der Frage, ob das Neubaugebiet Wasserkamp kommt oder nicht. Als einzige der antretenden Parteien ist B90|Die Grünen strikt gegen die Bebauung. „Mit einem Neubaugebiet von fast der 4-fachen Ausdehnung des Ostend ist unweigerlich eine massive Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes „Am Roten Steine“ verbunden“, ist Rüdiger Bückmann überzeugt. Ebenso wie Günter Hansel kandidiert er nicht nur für den Ortsrat, sondern engagiert sich auch in der BI „Itzumer für einen grünen Wasserkamp“. „Hierbei geht es auch um die Frage der Beteiligung der Bürger*innen an politischen Entscheidungen“, stellt Rolf Dethlefs fest. „Der Ortsrat kann mehr leisten, die Bürger*innen in Entscheidungsprozesse einzubeziehen“. Für Jürgen Blumtritt und Jörg Bredtschneider, die schon viele Jahre grüne Politik im Ortsrat Itzum-Marienburg vertreten, ist der Hochwasserschutz für Itzum ein wichtiges Anliegen. „Alles hängt miteinander zusammen“, sind sie sich sicher. „Der Klimawandel verursacht Starkregenphänomene und Hochwasserstände, die durch Flächenversiegelung verstärkt werden. Neben der Ursachenbekämpfung müssen aber bauliche Maßnahmen zum Schutz der Menschen und ihres Eigentums schnell umgesetzt werden, und nicht erst kurz vor Wahlen.“ Mit klaren Positionen und viel Engagement stellt sich Bündnis 90/Die Grünen zur Wahl für den Ortsrat Itzum-Marienburg. Wir bitten um breite Unterstützung durch alle Bürgerinnen und Bürger Itzums, um nicht nur für die kommende Wahlperiode ein wegweisendes starkes Signal auszusenden.

Starke Grüne Liste für Marienburger Höhe/Galgenberg

Für die Ortsratswahl im Stadtteil Marienburger Höhe/Galgenberg haben Bündnis 90/Die Grünen mit drei Frauen und vier Männern eine starke Grüne Liste aufgestellt. Denn in unserem Ortsrat werden Entscheidungen vorbereitet, die direkten Einfluss auf die Qualität und das Leben in unseren Stadtteil haben. Deshalb haben wir Grüne für die nächsten Jahre viele gute Ideen, wie man unseren Ortsteil lebenswerter machen kann:

• **Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs:** Der Fuß- und Radverkehr in unserem Stadtteil braucht mehr Platz. Es sind immer mehr Menschen ohne Auto unterwegs. Das betrifft vor allem die Wege entlang der Marienburger Straße und am Klingeltunnel. Auch abseits der Hauptstraßen befürworten wir mehr Platz für Fuß- und Radverkehr und den Ausbau von Fahrradstraßen.

• Sichere Schulwege: In Hildesheim gibt es über 50 Schulen. Viele Kinder fahren mit dem Fahrrad zu Schule. Der Schulweg mit dem Fahrrad ist jedoch -aufgrund des überalterten Verkehrskonzeptes gefährlich. Wir fordern ein Verkehrskonzept, das die Sicherheit der Kinder in den Vordergrund rückt.

• **Lebenswerter Marienburger Platz:** Der Umbau des Marienburger Platzes steht an. Die Planungen finden seit langem nur hinter den Kulissen statt. Wir fordern deshalb eine angemessene Bürger*innenbeteiligung bei der Umgestaltung des Platzes. Der Marienburger Platz muss unser lebenswertes Stadteilzentrum bleiben. Dabei sind Zweckmäßigkeit mit ökologischen Prinzipien und mit den Bedürfnissen der Bewohner*innen nach Nahversorgung und sozialer Begegnung zu beachten.

• **Bebauung des Wasserkamps vermeiden:** Das Naturschutzgebiet „Am roten Steine“ muss erhalten bleiben, für Tiere und Menschen. Wir Grüne waren in der letzten Wahlperiode die einzige Fraktion, die sich wiederholt und geschlossen gegen die Bebauung des Südfriedhofs und des Wasserkamps eingesetzt hat. Dies werden wir auch in Zukunft tun.

• **Blühender Stadtteil:** Immer mehr Blühwiesen entstehen in Vorgärten. Anwohner*innen kümmern sich um die Bepflanzung von Randstreifen. Das Aufblühen unseres Stadtteils auf ökologischer und auf menschlicher Ebene ist uns wichtig. Hierzu möchten wir Bürger*innen bei der Übernahme von Eigeninitiative unterstützen.

• **Reduzierung des Verkehrslärms:** Viele Menschen im Stadtteil leiden unter dem starken Verkehrslärm der Marienburger Straße. Lärm und Abgase schaden. Deswegen setzen wir uns für die Realisierung der im aktuellen Lärmaktionsplan der Stadt vorgeschlagenen Maßnahmen ein.

*Gruppenbild der Grünen Kandidat*innen, von links nach rechts: Milan Kohlus, Norbert Frischen, Simone Koch, Jan Mörsch, Susanne Philipps, Angela Quoos und Achim Schattmann*

Für den Ortsrat Marienburger Höhe kandidieren für die Unabhängigen

Christian Brehme, 35 Jahre alt, Kaufmann,
aufgewachsen in Heinde und seit 2018 im wunderschönen Ortsteil Marienburger Höhe wohnhaft.

Die „Höhe“ liegt mir besonders am Herzen, da sie multikulturell ist und keine Wünsche offenlässt. Ich möchte meine Unterstützung geben, die Attraktivität dieses Ortsteils zu bewahren. Unter anderem mit der Entwicklung des Marienburger Platzes, der Verhinderung der Bebauung des Wasserkamps, da der Kraftfahrzeugverkehr in der Marienburger Straße schon heute an seine Grenzen stößt. Die Verbesserung des ÖPNV ist besonders wichtig, denn die Taktzeiten müssen enger werden. Die Studentenschaft muss mehr an unserem Leben in dieser wunderschönen Stadt teilnehmen und das geht nur, wenn wir sie einladen und von den Vorteilen unserer Höhe und der Innenstadt informieren.

Heinz Pink

Seit 1981 wohne ich in Hildesheim, davon jetzt 23 Jahre auf der Höhe, in der Marienburger Straße. Mein Beruf als Arbeitserzieher in einer der größten Behinderteneinrichtungen Niedersachsens hat mich nach Hildesheim gebracht.
Jetzt als Rentner und Mitglied der beiden BI‘s, Itzum und Marienburger Höhe, möchte ich mich auch kommunalpolitisch betätigen. So möchte ich mit den „Unabhängigen“ für den Ortsrat Marienburger Höhe/Galgenberg kandidieren.
Ich setze mich für ein Verkehrskonzept der Zukunft für alle Bürger dieses Stadtteils ein, also für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer. Wichtig dabei ist die Vermeidung gesteigerten Verkehrsaufkommens durch ein Neubaugebiet „Wasserkamp“. Eine Voraussetzung für ein gutes Klima, das es zu verbessern gilt, ist der Erhalt und die Pflege von Naturschutz- und Naherholungsgebieten (so wie das FFH-Gebiet Roter Stein).
Unter anderem bin ich für die Erhaltung und Ausgestaltung des Marienburger Platzes als Begegnungszentrum.

Werner Hinz, 73 Jahre, Ev. Pfarrer i. R.

„Setzt Euch ein zum Besten der Stadt!“ die Bibel (Jer. 29,4)
Nach etlichen Lebensstationen in extrem problematischen Großstädten auf dem amerikanischen Kontinent kam ich als Pfarrer der „Matthäusgemeinde Auf der Marienburger Höhe/Itzum“ 2003 in die so liebenswerte Großstadt Hildesheim, selbstverständlich in kommunalpolitischer Enthaltsamkeit.
Seit 2015 lebe ich, pensioniert, mit meiner Frau in Itzum, die vier Kinder und Enkel ganz nah. Mein bisheriges Engagement im Ruhestand sind Hilfseinsätze in Südamerika (dadurch unterbrochene) Mitarbeit bei der Flüchtigenintegration „FLUX“, Vertretungsdienste, Einsatz für die Ökumene, also das konstruktive und im besten Sinn nachbarschaftliche Miteinander aller hier lebenden religiösen und nicht religiösen Mitbürgerinnen und Mitbürger und als Ortsverbandspfarrer der Johanniter.
Ich bin Mitglied in der Bürgerinitiative „Itzumer für einen grünen Wasserkamp“. Neben unseren von Wolfgang Retelsdorf angeführten Kernthemen, die sich aus unserem Engagement zum Schutz des Wasserkamps (350.000 qm [!]) vor sinnloser, vollkommen rückwärtsgewandter Versiegelung ergeben, möchte ich mich dafür einsetzen, für die dringenden globalen Herausforderungen, die uns vor Ort betreffen, nach lokalen Antworten zu suchen, immer unter dem Leitmotiv: Welche Zumutungen sind unabdingbar, wenn es um das Wohl der jungen und der nächsten Generation geht? Itzum verjüngt sich, Gott sei Dank; es braucht ein auch für Jugendliche erkennbares und attraktives Gesicht, durch sinnvolle Nachnutzung von Leerständen (siehe Sparkassenfiliale), mit und von Jugendlichen gestaltete, für sie reservierte Naturräume.
Ich kandidiere für die „Unabhängigen“, weil sie eine Wählergemeinschaft bilden, die sich verantwortungsvoll und pragmatisch den Umbrüchen unserer Zeit in unserer Heimatstadt stellt, um sie zukunftsfähig zu gestalten: „Setzt euch ein zum Besten der Stadt; denn wenn es der Stadt gut geht, dann geht´s auch euch gut.“

Für Itzum als Ortsrat und für den Rat der Stadt Hildesheim kandidiert

Dr. Wolfgang Retelsdorf, 75 Jahre alt, Humanist

Seit 37 Jahren lebe ich mit meiner Frau in Itzum (und auch die inzwischen verheirateten Kinder mit den Enkeln sind Hildesheim treu geblieben). Nach einigen Jahren in Brasilien wurde es unsere Heimat. Sowohl beruflich als leitender Qualitätsingenieur, als auch im Ruhestand, während meines Seniorenstudiums in Philosophie und Anthropologie mit einer Promotion als Abschluss, war und bin ich ständig aktiv und engagiert. Die Politik verfolgte ich in dieser Zeit zwar mit Interesse, sah aber keine Notwendigkeit, selbst ein politisches Amt zu übernehmen.
Das änderte sich 2017, als ein weiterer Versuch bekannt wurde, den Wasserkamp zu bebauen. Wie viele Itzumer war ich entsetzt und es entstand der Wunsch, für dieses Kleinod zu kämpfen. So schloss ich mich der „Bürgerinitiative für eine lebenswerte Marienburger Höhe“ an, die wir mit der BI „Itzumer für einen grünen Wasserkamp“ verstärkten. Der Frust war enorm, als unsere Petition mit rund 3000 Unterschriften im Südkreis vom Oberbürgermeister durch Nicht-Entgegennahme ignoriert wurde.
Als konsequenten nächsten Schritt haben ich und 5 weitere BI-Mitglieder sich entschlossen, als Kandidaten für die nächste Kommunal-Wahl anzutreten. Wichtige Kernthemen:
A) Nachhaltiges Bauen statt Flächenfraß und B) der Naturschutz am Beispiel des FFH-Gebietes am Roten Stein, das durch eine Wasserkampbebauung stark gefährdet wäre.
Mit dem Team der „Unabhängigen“ im Rücken will ich mich dafür einsetzen, dass der Bauprozess gestoppt wird. Weitere Ziele sind in unserem Parteiprogramm-Flyer nachzulesen.

Marvin Alexander Häffs kandidiert für den Ortsrat Marienburger Höhe für die FDP

Liebe Wählerinnen und Wähler,
am 12. September 2021 entscheiden Sie über einen neuen Ortsrat. Ich bin Marvin Alexander Häffs und trete an für die Freien Demokraten auf Listenplatz 1 für den Ortsrat Marienburger Höhe/Galgenberg. Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf in Schleswig-Holstein. Später zog ich nach Neumünster, wo ich nach meinem Haupt- und Realschulabschluss eine Ausbildung zum Bäcker begann und diese erfolgreich mit dem Gesellenbrief abschloss. In die FDP trat ich ein, da ich mich mit Freiheit, Mut und Eigenverantwortung identifiziere und jeder Mensch selber entscheiden soll, wie er seinen Weg gehen möchte! Motiviert mit dem Ziel Lehrer zu werden, zog ich nach meiner Ausbildung nach Hamburg, wo ich mein Fachabitur nachholte. Nebenbei war ich Mitglied der Bezirksfraktion Eimsbüttel und vertrat die Themen Bildung, Arbeit und Soziales.
Seit 2020 lebe ich nun in Hildesheim und nenne die Marienburger Höhe mein Zuhause. An der Universität studiere ich Lehramt für Realschulen. In meiner Freizeit fahre ich BMX und verreise gerne. Ich schätze den Stadtteil für die Nähe zur Uni, die Tonkuhle, den Galgenberg und die guten Verkehrsanbindung. Meine politischen Ziele sind vielfältig: Umweltschutz beginnt vor Ort, ein sauberer Stadtteil durch regelmäßige Entfernung des Mülls an den Haupt- und Nebenstraßen durch die Stadt muss verbessert werden! Als ehemaliger Hamburger bin ich mit dem Thema Nachverdichtung und Gründung von neuen Quartieren vertraut, daher unterstütze ich das Neubauprojekt „Wasserkamp“. Das Projekt bietet nicht nur die Möglichkeit zur Schaffung von neuem Wohnraum, es bietet auch Chancen für die Entstehung von kleinen Gewerbeflächen. Bei Bedarf kann so das Waren- und Dienstleistungsangebot ergänzt werden und Anfahrtswege werden ebenfalls deutlich reduziert. Dabei muss der Dialog hinsichtlich Bedenken mit den Anwohner:innen offen geführt werden. Die Tonkuhle ist vor allem bei jungen Menschen sehr beliebt, die Entscheidung des Stadtrats, die Jugend aus der Steingrube zu vergraulen, finde ich falsch und darf sich an der Tonkuhle nicht wiederholen! Auch hier braucht es den Dialog mit den Menschen vor Ort, damit Lösungen gefunden werden. Mobilität muss alle Menschen einschließen, gute Straßen, Rad- und Fußwege sind daher genauso wichtig wie ausreichend Parkplätze!
Meine Erfahrung und „der neue Blick“ auf bestehende Probleme sollen mir dabei helfen, unseren Stadtteil voranzubringen! Riskieren wir, dass Neues gelingt!

Alexandra Briegert kandidiert für die FDP auf Platz 1 für den Ortsrat Itzum-Marienburg

Liebe Hildesheimer:innen!
Viele von euch kennen mich, Alexandra Briegert, als Friseurin aus Itzum.
Geboren in Göttingen, bin ich mit 3 Jahren nach Hildesheim gezogen. Seitdem fühle ich mich dieser Stadt verbunden.
Seit 35 Jahren wohne und lebe ich mit euch gemeinsam in Itzum.
Meine drei Kinder sind hier groß geworden und aufgewachsen.
Seit 2006 bin ich mit meinen drei Friseursalons und einem Kosmetik- und Hautpflegecenter selbstständig. Schon seinerzeit prägte mich mein Motto: Sozial geht auch liberal.
Die letzten 1 1/2 Jahre waren für viele Selbstständige, Familien, Freiberufler und mittelständische Unternehmen nicht leicht: viele sind am Existenzminimum angekommen und wussten nicht mehr weiter. Versprochene Hilfen? Leider nicht ad hoc realisierbar. Wir waren auf uns gestellt.
Nur Dank eurer Hilfe und der Unterstützung durch die Gemeinschaft haben wir es durch die Krise geschafft.
Dieses „Füreinander da sein“ hat mich zu einer Entscheidung geführt. Ich möchte mich noch mehr für unsere Gemeinschaft einbringen.
Seit Anfang des Jahres bin ich in der FDP und kandidiere für den Ortsrat Itzum und für den Stadtrat Ost.
Als Mutter sowie Unternehmerin liegen mir u. a. der Ausbau der Bildung für Kinder und Jugendliche sowie ein wirtschaftsfreundliches Umfeld in Hildesheim am Herzen.
Das gemeinsame Miteinander, der Austausch von Erfahrungen, Erlebnisse und Gespräche haben mich motiviert, für euch eine Stimme zu sein und mich für euch zukünftig kommunalpolitisch einzusetzen.
Unsere Themen („Wasserkamp“, Hochwasserschutz, Ausbau der Infrastruktur und die Nachbarschaft zur Universität Hildesheim) beschäftigen mich tagtäglich.

Nur gemeinsam schaffen wir das.

Alexandra Briegert

Auf den folgenden Listenplätzen kandidieren für die FDP

(2) Michael Bilitewski, Sozialassistent, * 1984
(3) Sven Meister, leitender Technischer Angestellter CTO, * 1985
(4) Carlo Schwarzt, Dualer Student, * 1984

Ralf Kriesinger, Fraktionsvorsitzender im Stadtrat, möchte Ihre Interessen im Ortsrat Itzum vertreten

Deutschland, aber normal!
Ich war lange Zeit CDU-Wähler. Aber seit Jahren bin ich mit den politischen Zuständen in Deutschland zunehmend unzufrieden. Unsere Politiker verlieren mehr und mehr den Bezug zu den Bürgern und agieren oft realitätsfern.
Meine Lösung war die AfD, die ich seit 2014 vertrete. Was mich dort begeistert, sind die Bereitschaft zu Realitätssinn und zur Bürgerbefragung.
Denn nicht wichtig ist, was Politiker oder Partei-Netzwerke gut finden, sondern das, was die Bürger meinen. Das soll ausschlaggebend sein.

Zu mir:
Ich bin durch und durch Familienmensch: Seit mehr als 30 Jahre mit derselben Frau verheiratet, habe eine verheiratete Tochter, die uns drei entzückende Enkel beschert hat. Erst kürzlich habe ich meine Eltern aus dem Rheinland ins Altenheim zu uns nach Hildesheim geholt.

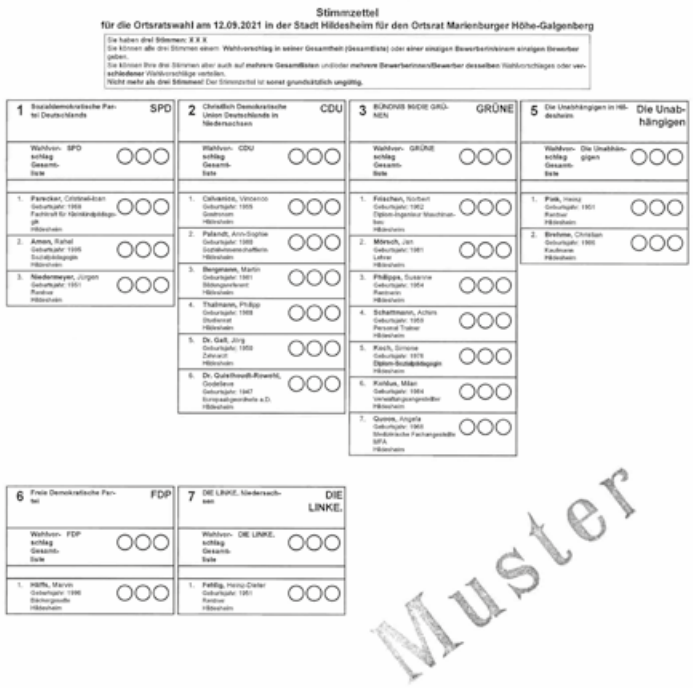
Mehrere Jahre war ich Fußball-Trainer beim PSV für 10-12jährige Mädchen. Es war mir eine Freude, den Spielerinnen Sport und Gemeinschaftssinn nahezubringen.

Beruflicher Hintergrund: Technische Lehre ➔ Studienabschluss als Diplomkaufmann ➔ Produktmanager-Tätigkeit in mehreren großen Unternehmen

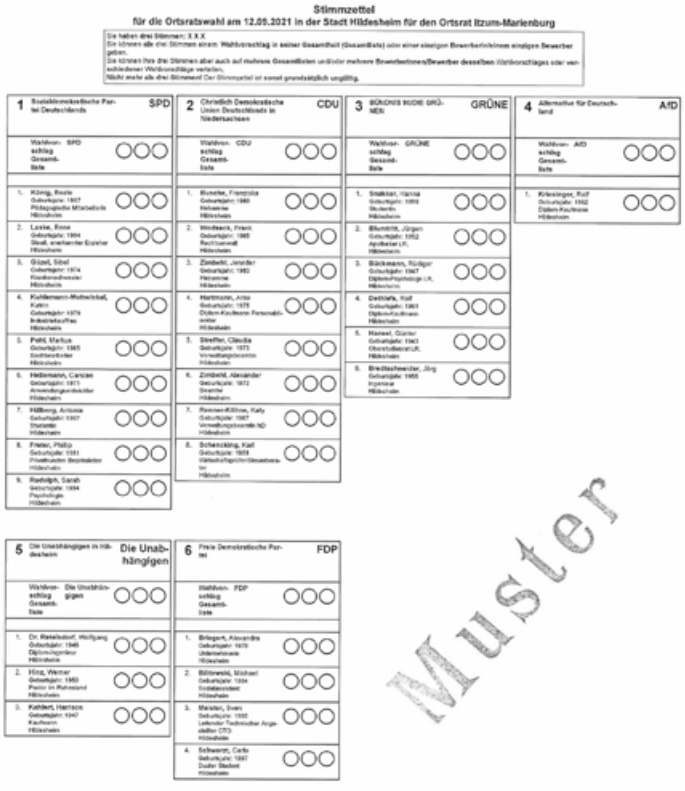
Was mir für Itzum wichtig ist:
- Das neue Baugebiet am Wasserkamp zu einer sozial gut durchmischten, lebenswerten Heimat zu gestalten.
- Guten Hochwasserschutz, um Vermögensschäden für die betroffenen Anwohner zu vermeiden.
- Verkehrssicherheit: Ampelübergang zu Domäne / Hofcafe
- Gastronomie und Einzelhandel unterstützen

So sehen die Stimmzettel für die Ortsratswahlen aus:

Marienburger Höhe/Galgenberg



Itzum-Marienburg



AUF DER HÖHE **WAHL-SPEZIAL 2021**

OB-WAHL 2021
HILDESHEIM
Am 12.09.
Ingo Meyer
wählen!
Aus Liebe zu Hildesheim
Rückenwind für Familien.
ingomeyer.de
ingo
meyer

Liebe Leserinnen und Leser,
Am 12. September 2021 entscheiden Sie darüber, wer auf den bisherigen Landrat im Landkreis Hildesheim folgt.
Es ist Zeit für einen Neuanfang!
Dafür will ich mich als Ihre neue Landrätin einsetzen. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen.
Ihre Evelin Wißmann
EVELIN WIßMANN
KÖNNEN. WISSEN. MACHEN.
Unabhängig für die CDU
evelinwissmann
www.wissmann2021.de

Eine Meisterin der Schere verlässt die Höhe

(kc) Ihre Kunden mögen es kaum glauben: Nach vierzehn „schnittigen" Jahren auf der Höhe verlässt Friseurin Rita Merten den Stadtteil.

„Sie ist überaus freundlich, mit einem Lächeln im Gesicht verzaubert sie den neuen Haarschnitt zu einem Meisterwerk. Nebenbei hat sie immer ein offenes Ohr für die Probleme oder Neuigkeiten ihrer Kunden. Sie ist sehr beliebt bei uns allen, Anvertrautes bleibt bei ihr, Verschwiegenheit ist ihr selbstverständlich, wir werden sie sehr vermissen", sagt einer ihrer langjährigen, treuen Kunden.

Rita Merten – ihre tollen Haarschnitte und ihr Lächeln werden ihre Kunden vermissen

1982 begann Rita Merten ihre dreijährige Berufsausbildung im Salon Ossenkop in der Kaiserstraße. Nachdem sie einige Jahre Berufserfahrung gesammelt hatte, stellte sie sich 1992 im Salon Hunzelmann an der Marienburger Straße vor und begeisterte ihren neuen Chef und ihre neuen Kunden gleich mit ihren Haarschnittkünsten. Dann begann die Familienplanung, sie hat zwei Söhne und eine Tochter. Mit ihrem Mann, von dem sie inzwischen geschieden ist, betrieb sie für einige Jahre den Salon New Line an der Kaiserstraße. Von Oktober 2003 bis Mai 2007 war sie im Salon Haarart in der Von-Wintheim-Straße tätig. Im November 2007 begann sie im Salon Le Style in Ochtersum. Darauf folgten die Jahre in den Filialen auf der Marienburger Höhe an der Lüneburger Straße und der Stralsunder Straße. Nach einer einjährigen Knieerkrankung beschloss sie dann einen Ortswechsel und wird ab September in einem Salon am Michaelishügel arbeiten. Sie kann auf über 35 Jahre im Beruf zurückblicken und wird sich an die angenehme Zeit auf der Marienburger Höhe gern zurückerinnern. „Es war eine schöne Zeit, ich konnte sehr selbständig arbeiten und war beliebt bei meinen Kunden". Die wünschen ihr natürlich alles Gute für ihre künftige Tätigkeit – mit einer ganz dicken Träne im Knopfloch. *(Foto: r)*

Klavierkonzert „Schöne Bilder russischer Seele" mit Jewgenij Kolmanovitsch

(r) Wie in fast jedem Jahr findet am Sonntag, 26. September, um 17 Uhr in der Matthäuskirche (Braunsberger Straße 3) ein Klavierkonzert mit dem Pianisten Jewgenij Kolmanovitsch statt.

Peter Tschaikowski und Modest Mussorgski malen mit ihrer Musik schöne Bilder der russischen Seele für unsere Ohren. Jewgenij Kolmanovitsch präsentiert die Zyklen „Jahreszeiten" von Tschaikowski sowie „Bilder einer Ausstellung" von Mussorgski.

Der Eintritt ist frei, Spenden am Ausgang bekommt der Künstler am Klavier!

Es gelten die dann aktuellen Corona-Regeln, zum Beispiel das Tragen einer FFP2-Maske.

Wir bitten um Anmeldung unter matthaeus-hildesheim.gottesdienst-besuchen.de oder mit Adresse und Telefonnr. unter 05121 867488, da wegen der Hygieneabstände nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen verfügbar ist.

Wir haben die Mittel
Finden und erhalten Sie Ihre Gesundheit
20%
Rabatt* auf einen Artikel Ihrer Wahl bei Vorlage dieser Anzeige.
*Ausgenommen sind alle Angebotsartikel sowie verschreibungspflichtige Arzneimittel und Zuzahlungen. Der Rabatt gilt nicht in Verbindung mit anderen Rabatten. Nur ein Gutschein pro Einkauf
Gültig bis 30.09.2021
APOTHEKE MARIENBURGER HÖHE
31141 Hildesheim | Marienburger Platz 15
Telefon 0 51 21 / 8 40 44 | Telefax 0 51 21 / 86 81 88
www.apotheke-marienburger-hoehe-hildesheim.de
eMail: apotheke-marienburger-hoehe@t-online.de
Mo - Fr 8:00 - 18:30 | Sa 8:00 - 13:00

Tischlerei Süßmann
Planung · Beratung · Fertigung
Fenster · Haustüren · Zimmertüren · Ganzglastüren
Wintergärten · Innenausbau · Reparaturen
Goschenstraße 51 Telefon 1 02 09 70
www.tischlerei-suessmann.de

Malerfachbetrieb HEIN
■ Innen- & Außenarbeiten ■ Vollwärmeschutzarbeiten
■ Putzarbeiten ■ Kreativtechniken
■ Fassadenrenovierung ■ Fußbodenarbeiten
Artur Hein, Malermeister
31141 Hildesheim, Heinrich-Brauns-Weg 25
info@malermeister-hein.de ■ Tel.: 0173 566 47 94

Neue Kurse beim MTV 48 – QiGong und Callanetics

(hjr) Der MTV 48 hat ein neues Angebot für Freunde der Meditation – QiGong – im Programm. QiGong (ausgesprochen Chi-Gong) bedeutet „Lebens-Energie Kultivierung“ und stammt aus der Taoistischen Medizin-Tradition in China.
Mit einfachen Atmungs- und Meditationsübungen wird ein gesunder Fluss der Vital-Energie befördert und die Stagnation des Qi reduziert. Ein paar Bespiele von möglichen Wirkungen bei der regelmäßigen Praxis von QiGong sind: Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden, Stärkung des Immunsystems und damit der Selbstheilungskräfte sowie die Förderung der Konzentrationsfähigkeit bei gleichzeitiger Entspannung. Als Übungsleiterin hat der MTV 48 Tina Tsirou gewonnen. Sie praktiziert seit zwölf Jahren QiGong im Stil von Dr. Saida E. Desilets & Master Mantak Chia. Der Kurs beginnt am 6. September, 19.15 Uhr. Ein weiteres interessantes Angebot, das der MTV anbietet, ist Callanetics. Das Trainingsprogramm enthält Elemente aus dem Ballett, Yoga und klassischer Gymnastik. Ziel des Trainings ist es nicht allein, einen strafferen Körper zu erhalten, sondern auch die Vermeidung und Linderung gesundheitlicher Beschwerden, das Körperbewusstsein zu verstärken und für eine aufrechte Haltung zu sorgen. Ein konsequentes Training der Tiefenmuskulatur macht den Übungserfolg zeitnah sichtbar – die wohl beste Motivation zum Weitertrainieren.
Für Interessierte gibt es in der Geschäftsstelle weiterführende Information, Tel. 05121 12674.

MTV 48: Elke Kettler ist wieder da

(or) Nach längerer Abwesenheit ist Elke Kettler als Übungsleiterin für Pilates zu ihrem MTV zurückgekehrt. Voller Freude wurde sie von ihrer alten Gruppe im Erich-Schröter-Aktiv-Zentrum begrüßt.

Was ist Pilates? Pilates ist das Ziel von sanften Ganzkörperübungen, um die Funktionen der Wirbelsäule zu stärken. Erreicht werden soll eine aufrechte Körperhaltung und ein gutes Körpergefühl. Die Atmung soll während der Pilates-Übungen gleichmäßig fließen. Der richtige Bewegungsablauf, die Haltung und die Körpermitte, das sogenannte „Powerhouse“ spielen eine ganz wichtige Rolle. All das trägt zu einer guten Entspannung bei. *(Foto :r)*

Neuer Sparkassenleiter auf der Marienburger Höhe

(r) Ein neues Gesicht bei der Sparkasse auf der Marienburger Höhe: Oliver Völkner leitet seit Kurzem diesen Standort der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine. Andreas Hofert, der den Standort bisher verantwortete, bleibt als Vermögensberater vor Ort.

Übergabe in der Sparkasse am Marienburger Platz: links Andreas Hofert, rechts Oliver Völkner

Der zuständige Regionaldirektor Andreas Stamme dankte ihm für sein Engagement und wünschte seinem Nachfolger viel Erfolg: „Ich freue mich, dass die Übergabe so reibungslos erfolgen konnte. Oliver Völkner wird sich für die Menschen hier vor Ort einsetzen – so wie er das schon in seinen bisherigen Positionen getan hat.“ Er weiß, dass die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen für Sparkasse und Kunden eine große Herausforderung darstellt: „Wir unterstützen unsere Kunden bei allen Finanzfragen und Anliegen und sind persönlich für sie da. Außerdem wollen wir den digitalen Ansprüchen unserer Kunden gerecht werden, aber auch weiterhin ein verlässlicher Partner vor Ort sein.“

Oliver Völkner hat 1996 den Beruf des Sparkassenkaufmanns erlernt und sich danach fortlaufend weitergebildet – unter anderem zum Sparkassenbetriebswirt. Ab 1999 war er stellvertretender Leiter der Geschäftsstelle Himmelsthür, ab 2004 stellvertretender Leiter am Almstor und übernahm 2017 die Verantwortung für die Geschäftsstelle Himmelsthür. Er freut sich auf neue Kunden und Kollegen und darauf, mit einem tollen Team für die Kunden in allen Finanzangelegenheiten als kompetenter Partner vor Ort zu sein.

Oliver Völkner ist 47 Jahre alt und wohnt in Himmelsthür. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder im Teenageralter. Die acht Kilometer zur Arbeit wird er auch öfter mit dem Fahrrad zurücklegen. Zu seinen wichtigsten Hobbys zählt er, Musik zu machen und zu hören. *(Foto: r)*

Neuregelung bei Bareinzahlung von mehr als 10.000 Euro

(r) Die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine weist auf eine neue Anforderung der Bankenaufsicht hin. Seit dem 8. August 2021 verlangt die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bei Bareinzahlungen von mehr als 10.000 Euro von Kunden die Vorlage eines aussagekräftigen Belegs als Herkunftsnachweis über den Einzahlungsbetrag.

Dies gilt auch bei Einzahlungen in mehreren Teilbeträgen, wenn deren Summe 10.000 Euro überschreitet. Gewerbliche Kunden können als „regelmäßige Einzahler“ identifiziert werden und sind dann von der Pflicht zur Vorlage eines Herkunftsnachweises ausgenommen. Geeignete Belege können zum Beispiel ein aktueller Kontoauszug mit der Barauszahlung oder Barauszahlungsquittungen einer anderen Bank oder Sparkasse sein.

Seniorentreffen mit Eva und Ruth

(hjr) Fast zwei Jahre her, dass die Seniorengruppe um Eva und Ruth ihr letztes Treffen im Bürgerhaus hatte. Nun ist es endlich wieder soweit.

Der Bürgerhausverein macht es möglich und hat grünes Licht für die Treffen gegeben. Leider muss der Start noch bis zum 30.September warten, aber dann geht es in gewohnter Manier wieder los. Damit niemand den Termin verpasst, werden alle noch persönlich angerufen. Bis dahin wünschen Eva und Ruth allen noch schöne Sommertage und Gesundheit. Bis zum Donnerstag, 30. September, um 15 Uhr!

Hildesheim wird durch Ankael schöner

(tH) Die Sonne ließ die vergangenen Regentage vergessen, als die Schönheitsakademie von Oxana und Igor Pisnograev am 10. Juli an der Itzumer Hauptstraße 15 A eröffnete. Endlich, denn eigentlich hatte Oxana, wie die Inhaberin kurz genannt wird, schon vor einem halben Jahr ihre Kundinnen und Kunden empfangen wollen.

Oxana und Igor Pisnograev nehmen Ortsbürgermeisterin Beate König in die Mitte

Zusammen mit Angehörigen, Bekannten und Geschäftsfreunden war auch Ortsbürgermeisterin Beate König gekommen, um im Blumengarten des früheren Saunalands zur Eröffnung zu gratulieren. Sie freute sich über den neuen Familienbetrieb in Alt-Itzum, der gut in das Mosaik der Itzumer Geschäfte passe. Der neue Glanzpunkt strahle nicht nur im Stadtteil. „Durch Sie wird Hildesheimer schöner“, war sich die Ortsbürgermeisterin sicher.

Die Ankael Liner Academy nennt sich so, weil sie höchsten Ansprüchen gerecht werden will. Oxana war in Idar-Oberstein fünfzehn Jahre lang im Beauty-Bereich tätig. Seit fünf Jahren bietet sie Permanent-Make-up an. Sie spricht lieber von Ästhetik statt von Kosmetik. Es geht ihr nicht nur um Äußerlichkeiten, sondern um das Wohlbefinden des ganzen Menschen. Dafür hat sie die Räumlichkeiten an der Itzumer Hauptstraße seit einem Jahr ansprechend umgebaut und mit modernsten Geräten ausgestattet. Hell und erfrischend ist die Farbgebung, und überall sind Federn zu sehen. Oxana mag Federn, die Leichtigkeit, Sanftheit, Wohlgefühl und Schönheit gleichermaßen verkörpern. Ohne dass sie darüber gesprochen hatten, schlug ihre Designerin die Feder als durchgängiges Gestaltungselement vor. „Sie muss gespürt haben, was ich empfinde“, meint Oxana.

Das Angebot Oxanas lässt sich kurz mit dauerhafter Haarentfernung, Kopfhautpigmentierung und Anti-Aging zusammenfassen. Den unliebsamen Alterserscheinungen wie Hautflecken, Falten, Rötungen und unreiner Haut rückt sie mit moderner Technik und hoher Kompetenz zu Leibe. Sie bildet selbst aus, ihre Akademie ist auch Ausbildungsort. „Ich hatte in Idar-Oberstein nie Konkurrentinnen, sondern nur Kolleginnen“, sagt sie selbstbewusst. Viele hatte sie ausgebildet. Wenn jemand einen Tipp brauchte, bekam er ihn.

Was aber heißt Ankael? Es gibt dieses Wort tatsächlich, im Türkischen bedeutet es Phönix, und das würde gut zur Wiedergeburt der Schönheit passen, aber auch zum Symbol der Feder. Hier aber ist Ankael ein Akronym, eine Wortbildung aus den Anfangsbuchstaben der drei Töchter von Oxana und Igor: Angelika, Katharina und Elisa. Die heute 26-jährige Angelika kam 1999 mit ihrer deutschstämmigen Familie aus Kasachstan nach Hannover. Mit ihren Eltern zog sie nach Rheinland-Pfalz, die Großeltern blieben in Niedersachsen. Aktuell arbeitet sie als Fachübersetzerin bei einem Softwareunternehmen in Shanghai. Die 21-jährige Katharina ist Arzthelferin, sie steht ihrer Mutter auch im Unternehmen zur Seite. Die Jüngste, die 11-jährige Elisa, geht zur Marienschule.

Oxana ist mit ihrer Familie nach Niedersachsen zurückgekehrt, um in der Nähe ihrer Eltern zu wohnen. Nach Hannover wollten sie und ihr Mann nicht – zu groß. Dass ihre Wahl auf Hildesheim fiel, ist Zufall, ein glücklicher, wie sie betont. Ihr gefällt die überschaubare Stadt, die grüne und hügelige Umgebung. Und die Menschen. Sie empfindet sie als zugänglicher als die Rheinland-Pfälzer. Am schönsten wäre, wenn sie noch eine Vier-Zimmer-Wohnung in Itzum fände. Geschäftlich ist sie ja schon angekommen. *(Foto: tH)*

Besuchen Sie unseren Verkaufswagen freitags auf dem Wochenmarkt am Marienburger Platz!

Fleischerfachgeschäft
Riedel
31174 Ottbergen · Im Winkel 2
Telefon 0 51 23-17 37
31249 Hohenhameln
Marktstraße 22
Telefon 0 51 28-40 37 96
www.riedel-fleischerei.de

Die Fleischerei Riedel verarbeitet seit Jahren Fleisch vom Strohschwein!
Beim Strohschwein ist die Haltungsform auf Stroh. Diese sowie die natürliche, stressfreie Fütterung mit eigenen Futtermischungen schließen den Kreis der besonderen Aufzucht! Das sieht und schmeckt man, besonders bei Bratenstücken und Schnitzeln!
Tierwohl kann man leben und erleben: Das Team der Fleischerei Riedel

50 Euro sind Ihnen sicher!

Wir checken Ihre Versicherungen
Wir meinen, dass Sie bei einem Wechsel von mindestens drei Versicherungen – z. B. Ihrer Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung – zur HUK-COBURG mindestens 50 Euro im Jahr sparen.

Sollte die HUK-COBURG nicht günstiger sein, erhalten Sie einen 50-Euro-Amazon.de-Gutschein – als Dankeschön, dass Sie verglichen haben.

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!
Mehr Informationen und Teilnahmebedingungen finden Sie unter HUK.de/check

Vertrauensmann
Eberhard Zenker
Tel. 05121 82525
eberhard.zenker@HUKvm.de
Eupener Str. 7
31141 Hildesheim Marienburger Höhe
Öffnungszeiten finden Sie unter
HUK.de/vm/eberhard.zenker

Vertrauensmann
Jürgen Ruberg
Tel. 05064 254034
Mobil 0174 5947770
juergen.ruberg@HUKvm.de
Hausbergring 18
31141 Hildesheim-Itzum
Öffnungszeiten finden Sie unter
HUK.de/vm/juergen.ruberg

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Stadt Hildesheim gründet Energieteam für verbesserten Klimaschutz

Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer und sein Energie-Team

(r) Um das angestrebte Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, hat sich die Stadt Hildesheim zur Teilnahme am European Energy Award (eea) entschlossen. Im Zentrum des eea-Prozesses steht das interdisziplinäre Energieteam der Kommune, das von Stadtbaurätin Andrea Döring am 13. Juli im Rathaus zur ersten gemeinsamen Sitzung einberufen wurde.

Es setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachbereiche der Stadt Hildesheim sowie den Beteiligungen aus Abfall-, Energie- und Wohnungswirtschaft. Neben der Datenerhebung und dem Austausch zu klimaschutzrelevanten Projekten erstellt das Energieteam die energiepolitischen Arbeitsprogramme und sorgt für die Koordinierung, Umsetzung und Kontrolle der Projekte in den Handlungsfeldern „Entwicklungsplanung und Raumordnung“, „Kommunale Gebäude und Anlagen“, „Versorgung und Entsorgung“, „Mobilität“, „Interne Organisation“ sowie „Kommunikation und Kooperation“.

Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer begrüßte die Teilnehmenden des Auftakttreffens im Ratssaal und betonte die Wichtigkeit des Projekts für die gesamte Stadtgesellschaft: „Wir alle wissen, dass auch wir einen Beitrag zum Klimaschutz leisten müssen. Tatsächlich verfolgen wir schon seit langem eine klimagerechte Stadtentwicklung, indem wir zum Beispiel mit der Sanierung städtischer Einrichtungen den Energieverbrauch kontinuierlich senken und bei der Entwicklung von Wohngebieten möglichst klimaneutrale Energiekonzepte verfolgen. So soll der Wasserkamp das erste mindestens klimaneutrale Neubaugebiet der Stadt Hildesheim werden. Ebenso wichtig ist eine emissionsarme Mobilität. Mit dem Green City Plan Hildesheim haben wir verkehrliche Maßnahmen definiert, die eine Reduzierung von Luftschadstoffen im Stadtgebiet zum Ziel haben. Der Fahrradverkehr spielt natürlich eine besonders große Rolle“, so der Oberbürgermeister. „Der Klimaschutz wird also in Zukunft auch bei uns noch sehr viel stärker in den Fokus genommen werden als in den vergangenen Jahren. Dabei geht es nicht darum, einen Preis zu erlangen, sondern über den Prozess nachhaltig und vor allem systematisch Verbesserungen zu erreichen.“

Dabei werden ganz viele Verwaltungsbereiche der Stadt Hildesheim und deren Beteiligungen wie die Stadtwerke, die Verkehrsbetriebe, die Stadtentwässerung oder der Zweckverband Abfallwirtschaft eingebunden sein, um die Ziele zu erreichen. Begleitet wird der Prozess von Silke Strüber (beks EnergieEffizienz, Bremen), die Koordinierung obliegt der städtischen Klimaschutzmanagerin Rahel Kopyto, deren Arbeit – wie die des Energieteams – in erster Linie nach innen wirkt und nicht mit einer externen Energieeinsparberatung zu verwechseln ist. *(Foto: r)*

Rufen Sie uns gleich an:
Telefon 0 51 21 - 9 89 80 31

Darlehen für Sie ab 60
OHNE Rückzahlung zu Lebzeiten*

- Darlehen bis zu 40 % Ihres Immobilien-Wertes
- Kostenlose Wertfeststellung telefonisch
- *Monatsrate auf Wunsch ohne Tilgung
- Sie bleiben Immobilien-Eigentümer
- Freie Verwendung

Martin Stegner
Fachagentur für Baufinanzierung
Generalvertretung

Martin-Boyken-Ring 54
31141 Hildesheim
Telefon: +49 5121 9898031
Telefax: +49 5121 6977140
Mobil: 0179 5016744
E-Mail: martin.stegner@allianz.de
Besuchen Sie uns bei:

Allianz

DENTAL FRISCH
"Gepflegter Zahnersatz Visitenkarte eines Prothesenträgers"

Herstellung von Zahnersatz
- Kronen
- Brücken
- Totale Prothesen
- Kombinierter Zahnersatz
- Implantatversorgung (Suprakonstruktion)
- CAD/CAM Zirkon Vollkeramik
- Fräs- und Geschiebetechnik
- Kostenvoranschläge (Zähne müssen bezahlbar bleiben)

Reinigung von herausnehmbarem Zahnersatz
Professionelle Beseitigung von
- Ablagerungen
- Tabak
- Tee
- Kaffee
- Calzium (Zahnstein) Rückständen

Orleansstr. 74 - 31135 Hildesheim
Tel: 0 51 21 / 2 94 60 00 Fax: 0 51 21 / 9 22 90 01
Mobil: 0171 / 9 36 28 95

E-Mail: dentalfrisch@web.de
Marco Conrad
Meister der Zahntechnik

Barbara Rabe und Eva Nabila Mahbobi für Zivilcourage ausgezeichnet

Barbara Rabe und Eva Nabila Mahbobi hatten am 9. Februar 2020 gegen 19.40 Uhr einem 52-jährigen Mann geholfen, der in der Bernwardstraße von zwei Männern durch Schläge und Tritte verletzt wurde. Dafür zeichnete sie der Präventionsrat der Stadt Hildesheim mit dem Zivilcouragepreis 2020 aus. Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer überreichte den beiden Frauen als Vorsitzender des Präventionsrates die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus, die pandemiebedingt etwas kleiner ausfallen musste als üblich.

Bei der Preisverleihung im Hildesheimer Rathaus: Thomas Leipner (Haus- und Grundeigentümerverein), Eva Nabila Mahbobi, Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer, die Jurymitglieder Klaus-Günter Zok und Stephan Kaune, Barbara Rabe, Jurymitglied Gabriele Freier, Birgit Kaevel (Geschäftsführerin Präventionsrat) und Michael Weiner (Leiter Polizeiinspektion Hildesheim).

Einem 36-jährigen Mann, der von einem 37-jährigen Bekannten begleitet wurde, missfiel offenbar, dass der 52-jährige zuvor Kunden und Passanten vor einem Geschäft in Bahnhofsnähe anbettelte.

Die 62-jährige Zeugin Barbara Rabe hatte den Angriff beobachtet und schritt ein. Sie stellte sich zwischen die Männer und schirmte so das Opfer ab. Einer der Täter versuchte weiterhin mehrfach, an ihr vorbei auf das Opfer einzutreten und dieses zu schlagen. Durch lautes Rufen machte Rabe Passanten auf sich aufmerksam und forderte, Polizei und Rettungsdienst zu alarmieren. Dann kümmerte sie sich bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte um das Opfer. Die Tatverdächtigen entfernten sich daraufhin. Nach dem Hinweis der zweiten Preisträgerin, der 40-jährigen Zeugin Eva Nabila Mahbobi, die zuvor auch einen Notruf abgesetzt hatte, konnten die Täter noch durch Beamte des Einsatz- und Streifendienstes gestellt werden. Beide standen unter Alkoholeinfluss und wurden zur Dienststelle verbracht, wo eine Blutprobenentnahme durchgeführt wurde.

„Stellvertretend für alle, die Zivilcourage bewiesen haben, wurden Sie als Preisträgerinnen ausgewählt, da Sie nicht weggeschaut, sondern eingegriffen haben“, sagte Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer. „Sie haben so gemeinsam Zivilcourage gezeigt und unter persönlichem Einsatz selbstlos dafür gesorgt, dass eine Straftat nicht fortgesetzt und aufgeklärt werden konnte. Anschließend stellten sie sich der Polizei als Zeuginnen zur Verfügung. Das war vorbildlich!“ Mit dem Zivilcourage Preis sind die Aushändigung einer Urkunde, die Übergabe einer vom Hildesheimer Künstler Professor Otto Almstadt entworfenen Skulptur sowie ein vom Haus- und Grundeigentümerverein gestifteter Geldpreis in Höhe von 500 Euro verbunden.

Polizei und Präventionsrat der Stadt Hildesheim weisen in diesem Kontext auf die Aktion „Tu was“ hin: www.aktion-tu-was.de.

(Foto: r)

Alexander Ludewig
Fliesen-, Platten- u. Mosaikleger
Heinrich-Heine-Straße 10
31199 Barienrode
Telefon: 05121 9189651
Mobil: 0179 4841596
Ludewig_Fliesenverlegung@gmx.de

Lesen stärkt die Seele (Voltaire)
Der Leseladen
Bücher am Marienburger Platz
Bestellen Sie so:
tel. 05121 / 1775482
per E-Mail: info@derleseladen.com
online-shop: www.derleseladen.com

Der Durchbruch für Ihre Zukunft. **Werden Sie Sinnvestor.**
Mit **Deka-FondsSparplan** können Sie mit regelmäßigen Beträgen ein Vermögen aufbauen und dabei nachhaltig anlegen.
Investieren schafft Zukunft.
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
Deka Investments
Jetzt informieren unter www.sparkasse-hgp.de/fondssparplan
Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de erhalten.
Finanzgruppe

Bürgermeister für den Frieden: Hildesheim zeigt Flagge gegen Atomwaffen

(r) Am 8. Juli hat die Stadt Hildesheim auf dem Rathaus wieder die Flagge des weltweiten Bündnisses Mayors for Peace gehisst. Dieses Jahr begingen die deutschen Bürgermeister für den Frieden an diesem Flaggentag ein Doppeljubiläum.

Vor 25 Jahren, am 8. Juli 1996, stellte der Internationale Gerichtshof in Den Haag in ein einem Rechtsgutachten fest, dass die Androhung des Einsatzes und der Einsatz von Atomwaffen generell gegen das Völkerrecht verstoßen. Zudem stellte der Gerichtshof fest, dass eine völkerrechtliche Verpflichtung besteht, „in redlicher Absicht Verhandlungen zu führen und zum Abschluss zu bringen, die zu nuklearer Abrüstung in allen ihren Aspekten unter strikter und wirksamer internationaler Kontrolle führen." Damit steht das Gutachten des Internationalen Gerichtshofes gleichsam am Anfang eines „Nach-Nuklearen" Zeitalters. Um an dieses wegweisende Gutachten zu erinnern, führte die Landeshauptstadt Hannover als Vizepräsidentin der Mayors for Peace vor genau zehn Jahren den sogenannten „Flaggentag" in Deutschland ein. Mittlerweile beteiligen sich deutschlandweit immer mehr Städte an der Aktion. Rund 400 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zeigen am 8. Juli Flagge gegen Atomwaffen. Zahlreiche Friedensinitiativen begleiten den Tag mit vielfältigen Aktionen. In diesem Jahr steht der im Januar in Kraft getretene Atomwaffenverbotsvertrag im Fokus des Flaggentages. Die Atommächte haben den Vertrag nicht unterzeichnet und auch Deutschland ist dem Verbotsvertrag bislang nicht beigetreten. Weltweit appellieren die Mayors for Peace daher an ihre jeweiligen Staaten, den Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen. „Wir wollen am 8. Juli wieder ein sichtbares Zeichen gegen nukleare Massenvernichtungswaffen setzen. Deshalb fordern wir die Abschaffung der Atomwaffen und den Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag. Auf dem Weg dorthin sollte Deutschland als Beobachter an der ersten Vertragsstaatenkonferenz zum Atomwaffenverbotsvertrag Anfang 2022 teilnehmen", so Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer. Die Organisation Mayors for Peace wurde 1982 vom Bürgermeister von Hiroshima (Japan) gegründet. Das weltweite Netzwerk setzt sich vor allem für die Abschaffung von Atomwaffen ein, greift aber auch aktuelle Themen auf, um Wege für ein friedvolles Miteinander zu diskutieren. Mehr als 8.000 Städte gehören dem Netzwerk an, darunter mehr als 700 Städte in Deutschland. Rund 400 Städte in Deutschland beteiligen sich in diesem Jahr am Flaggentag. *(Foto: r)*

Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer setzt mit der Flagge auf dem Hildesheimer Rathaus ein Zeichen für den Frieden.

Malermeister
Fabian Scharf
❖ Innenanstrich ❖ Fassadenanstrich
❖ Putzarbeiten ❖ Kreativtechniken
❖ Lackierarbeiten ❖ Graffitientfernung
Florianweg 3, 31141 Hildesheim 0176-45 66 24 92
info@malermeister-scharf.de * malermeister-scharf.de

Ganz in Ihrer Nähe
Kosmetikerin
Alice Rust
Kosmetische Behandlungen in ruhiger Atmosphäre des Galgenberges
Dr.R.A. Eckstein Kosmetik
Blauer Kamp 45 · Telefon 0 51 21 / 87 80 52

Zur Abseitsfalle
PSV Grün Weiss Hildesheim
Gutbürgerliche Küche z.B.
Currywurst mit Pommes • Schnitzelvariationen
Hausgemachtes Sauerfleisch mit Bratkartoffeln
König Pilsener
Öffnungszeiten:
Montag Ruhetag • Dienstag bis Samstag 15–22 Uhr • Sonntag 11–22 Uhr
Marienburger Str. 90 A • 31141 Hildesheim • Tel. 05121 84811 • Mobil 0152 29753108

Miersch
Bäckerei
Scharnhorststr. 1 • HI-Marienburger Höhe • Telefon 05121 54356
Hier backt der Chef noch persönlich
– Bei uns ist Zwetschenkuchen-Zeit –
In verschiedenen Variationen aus bestem Hefeteig gebacken!
Probieren und genießen Sie!
Immer aktuell: 15–16 Uhr Schnäppchenstunde

Niedersachsenlied für den Minister

(or) Zum Wahlkampf hatte die Hildesheimer CDU ihren Landesvorsitzenden und Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann am Montag, 23. August, nach Hildesheim eingeladen.

Die Oldie-Band spielt vor der Jakobi-Kirche

Zur Unterhaltung der wartenden Zuhörerinnen und Zuhörer spielte die MCG Oldie-Band vom Südstadt-Männerchor ein flottes Musikprogramm. Lieder wie die Herz-Schmerz-Polka, Schützenliesel und Rosamunde animierten zum Schunkeln und Mitsingen. Pünktlich um 18 Uhr traf der Gast ein und wurde musikalisch mit dem Niedersachsenlied begrüßt. *(Foto: or)*

Moment mal

Gesicht zeigen

Das Gesicht hinter einer Burka zu verstecken, das mag in islamischen Ländern hier und da ratsam oder gar geboten sein. Eine demokratische Gesellschaft aber lebt davon, dass Menschen Gesicht zeigen. Darum sehen wir auf den Wahlplakaten überall die Gesichter der Frauen und Männer, die sich um einen Sitz im Kreistag, im Stadtrat oder Ortsrat bewerben. Und wenn sie dort ihre Arbeit tun, ehrenamtlich gegen eine geringe Aufwandsentschädigung, dann verschwinden sie nicht in undurchschaubaren Bürokratien. Sie sind weiterhin zu sehen und ansprechbar in den öffentlichen Sitzungen und bei Bürgersprechstunden. Nirgends ist die Politik, die Arbeit für das Gemeinwohl, so nah an der Basis wie in den Gemeinden in Stadt und Land. Wer da bei der Wahl zu Hause bleibt, versteckt sich quasi hinter einer Burka, weil niemand weiß, was Nichtwähler wollen. Nein, wir zeigen Gesicht, gehen zur Wahl und entscheiden uns für einige von den Personen, die klar sagen, wofür sie stehen.

Rudolf Rengstorf

Klavierkonzert „Goldbergvariationen“ mit Robert Peise

(r) Robert Peise präsentiert am Donnerstag, 30. September, um 19.30 Uhr in der Matthäuskirche (Braunsberger Str. 3) die „Aria mit verschiedenen Veränderungen für Cembalo mit 2 Manualen, Goldberg-Variationen“ (Klavierübung, Teil IV) von Johann Sebastian Bach (BWV 988) auf dem Klavier. Es gibt eine Pause; Ende wird um ca. 21 Uhr sein.

Der Eintritt ist frei. Wir erbitten freundlichst Ihre Spenden am Ausgang für den Pianisten! Es gelten die dann aktuellen Corona-Regeln, z.B. das Tragen einer FFP2-Maske. Wir bitten um Anmeldung unter matthaeus-hildesheim.gottesdienst-besuchen.de oder mit Adresse und Telefonnr. unter 05121 867488, da wegen der Hygieneabstände nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen verfügbar ist.

Chor-Abordnung zu Besuch im Altenheim Hambüren

(or) Ein Doppelquartett des Südstadt-Männerchors besuchte ihren ehemaligen aktiven Sänger Franz Malcher in seiner neuen Heimat, einer Einrichtung der Altenpflege, in Hambüren bei Celle.

Das Südstadt-Männerchor-Doppelquartett mit Franz Malcher (vorne links)

Mit einem kleinen Musikprogramm hatten sich die Sänger, begleitet von Josef Heimann auf dem Akkordeon, auf den Besuch vorbereitet. So schallten zur Freude von Franz Malcher an seinem 82. Geburtstag und zur Freude seiner Mitbewohnerinnen und Mitbewohner fröhliche Lieder durch die Eingangshalle. Bei „Caprifischer“ und „Rolling Home“ konnten einige der Zuhörerinnen und Zuhörer den Tränenfluss nicht zurückhalten. *(Foto: or)*

Seuchen – gestern und heute eine Bedrohung der Menschheit

(kc) Ab dem 2. Oktober bis Anfang Mai 2022 gibt es eine neue Sonderausstellung im Roemer- und Pelizaeus-Museum (RPM) mit dem Titel „Seuchen. Fluch der Vergangenheit – Bedrohung der Zukunft“.

Kurator Oliver Gauert, Museumsdirektorinnen Prof. Dr. Regine Schulz und Svenja Fuhrich im Nachbau der antiken Bibliothek von Alexandria

Diese große und weltweit einmalige Sonderausstellung zur Kultur- und Naturgeschichte der Seuchen könnte aktueller nicht sein, lehrt doch gerade ein kleiner, unsichtbarer, allgegenwärtiger und wandlungsfähiger Feind die modernen Menschen das Fürchten, das Corona-Virus. Die Besucher der Ausstellung erfahren in einer Zeitreise vom Alten Ägypten über das Mittelalter bis in die Gegenwart nicht nur etwas über die verschiedenen Infektionskrankheiten, sie werden auch informiert über die Wissenschaftler und Ärzte, die sie erforscht und bekämpft haben. Sie können dem berühmten holländischen Naturforscher Antoni van Leeuwenhoek über die Schulter schauen, als er zum ersten Mal ein Bakterium durch sein Mikroskop erblickt. Das Labor des Mediziners Paul Ehrlich, der als Begründer der Schutzimpfung gilt und erforscht hat, wie sich der Körper gegen Bakterien wehren kann, wird im RPM authentisch nachgebaut. In einer anderen Station der Ausstellung wird gezeigt, wie Emil von Behring mithilfe von Pferden Antikörper für ein Serum gegen Diphtherie gewonnen hat. Ein riesiges Modell der asiatischen Tigermücke wird zu sehen sein, die als Überträger gefährlicher Fieberkrankheiten mit dem Warenverkehr zu uns gekommen ist, durch die Klimaveränderung inzwischen auch in Europa überleben kann und in sieben deutschen Bundesländern nachgewiesen wurde.

Ein Raum der berühmten Bibliothek von Alexandria wurde rekonstruiert. Sie galt mit dem angegliederten Forschungsinstitut als bedeutendste Lehr- und Forschungsstätte der Antike. Dort lagerte vor gut 2000 Jahren das Wissen der damaligen Welt in hunderttausenden von Schriftrollen, ihre genaue Zahl ist allerdings Spekulation. Über Jahrhunderte strömten Gelehrte von überall dorthin. Die Grundlagen der Medizingeschichte wurden gelegt, erstmalig wurde der Erdumfang berechnet, es wurde entdeckt, dass die Erde sich um die Sonne dreht und nicht umgekehrt. Das erste Buch über Maschinenbau wurde dort verfasst. Und doch ist nur wenig über das Aussehen der Bibliothek bekannt, ihre genaue Lage in der Stadt ungewiss, ebenso der Zeitpunkt ihrer endgültigen Zerstörung (die Angaben reichen von 48 v. Chr. bis ins 7. Jahrhundert). Man hat keine Überreste gefunden und kann sich nur auf die Texte antiker Autoren verlassen. Die Rekonstruktion ist daher ein Vorschlag, wie sie ausgesehen haben könnte. In den wabenförmigen Regalen im RPM liegen natürlich nur Nachbildungen antiker Schriftrollen. „Das in Alexandria gesammelte Wissen ging verloren, die Menschheit ist erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts wieder auf diesem Niveau angelangt“, sagt Kurator Oliver Gauert. Die Ausstellung wird auf zirka 1.800 Quadratmetern Fläche in mehreren Etagen 800 Objekte von unschätzbarem Wert zeigen (mehr Information unter www.rpmuseum.de). *(Foto: kc)*

125 Abschlüsse an der OSG

(r) Mit einer Abschlusszeitung verabschiedeten sich am 1. und 2. Juli 125 Schülerinnen und Schüler von der Oskar-Schindler-Gesamtschule. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurden die Zeugnisse in fünf einzelnen Veranstaltungen überreicht.

Die Abschlusszeitung

Kreative, kluge, witzige, musikalische, nachdenkliche und tränenreiche Beiträge von Absolventen und Absolventinnen, Elternvertretern und -vertreterinnen, Stammlehrkräften sowie der Jahrgangs- und Schulleitung begleiteten die gelungenen Abschlussfeiern. Trotz der schwierigen letzten achtzehn Monate, zum Teil im Home Schooling oder Wechselunterricht, ist es fast allen Schülern und Schülerinnen gelungen, den erwünschten Abschluss zu erreichen. „Wir haben in diesem Jahr so viele erweiterte Sekundarabschlüsse I wie noch nie“, freuet sich die Schulleiterin Andrea Berger.

Da ein Abschlussball nicht möglich war, hatte sich der zehnte Jahrgang frühzeitig für diese Form der Marathon-Feierlichkeiten entschieden, die sich über eineinhalb Tage hinzogen. Es war wunderschön, aber auch sehr anstrengend! *(Foto: r)*

OSG-Schüler und Schülerinnen im Sportcamp auf Langeoog

(r) Zehn ausgewählte Schüler und Schülerinnen der Oskar-Schindler-Gesamtschule (OSG) nahmen am diesjährigen Sommercamp auf Langeoog teil.

Stimmungsvolles Sommercamp der OSG

Zusammen mit zirka fünfzig weiteren Schülern und Schülerinnen aus den Qualitäts-Netzwerkschulen der Integrierten Gesamtschulen Hannovers und der Region (Q-IGS) verbrachten sie die Woche nach der Zeugnisübergabe bei gutem Wetter, tollen Bedingungen und bester Laune im Sportcamp „Sommercamp“ auf Langeoog. Dieses Q-IGS-Projekt fand dieses Jahr bereits zum dritten Mal seit 2018 wieder in der direkt in den Dünen gelegen Jugendherberge Langeoog statt. Zu dieser außerordentlichen Veranstaltung, die nur für Q-IGS-Netzwerkschulen angeboten und von dort aus auch organisiert wird, werden nur „verdiente“ Schüler und Schülerinnen eingeladen, die sich besonders in der Schule oder im Bereich Sport engagiert haben. Nachdem es den Schülern und Schülerinnen der OSG bedingt durch die Corona-Pandemie 2020 leider nicht angeboten werden durfte, war auf allen Seiten die Freude groß, dass es nun wieder stattfinden konnte.

Auch für die begleitenden Lehrkräfte ist das Sportcamp ein besonderer Höhepunkt im Schuljahr, denn Achim Bersiner ist bereits das dritte Mal für die OSG mitgefahren und findet: „Es ist eine tolle Sache, aber auch sehr anstrengend“. Denn neben den zahlreichen sportlichen Aktivitäten wie Stand-Up-Paddling, Beachvolleyball, Beachhandball, Beachfußball, Crossgolf, Kitedrachen-Fliegen, Fahrradtouren und Tennis stand „Ausschlafen“ nicht auf dem Wochenprogramm. *(Foto: r)*

Sportgemeinschaft Großer Saatner: Vorstand bestätigt

(bc) Corona-bedingt fielen die Mitgliederversammlung und die Vorstandswahl der Sportgemeinschaft im letzten Jahr aus und konnten endlich im Juli unter Beachtung der Pandemieauflagen mit viel Platz in der Turnhalle am Samelsonplatz stattfinden.

Vorne Ines Brecht und Brunhilde Schiller, dahinter Andrea Himstedt und Ute Albrecht

Gewählt wurden: Ute Albrecht, 1. Vorsitzende, Ines Brecht, 2. Vorsitzende, Brunhilde Schiller, Schriftführerin, Andrea Himstedt, Schatzmeisterin.

Die Sportgemeinschaft wurde 1968 gegründet und ist seit 1984 ein eingetragener Verein. Es handelt sich um den einzigen Frauensportverein im Bereich des Kreissportbundes Hildesheim – und natürlich sind neue Teilnehmerinnen herzlich willkommen! Auskunft erteilt gern die 1. Vorsitzende Ute Albrecht, Kontakt: Telefon 05121 86485, E-Mail ute.albrecht@web.de. *(Foto: r)*

Briefwahl – leicht gemacht

(tH) Wer am 12. oder am 26. September seine Stimmen nicht selbst in seinem Wahllokal abgeben kann, sollte sie nicht verschenken. Man kann schon vorher wählen – persönlich oder per Post.

Schon Wochen vor der Wahl bildeten sich vor dem Wahlamt Schlangen.

Im Wahlamt, Hannoversche Straße 6 A, nehmen freundliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den „Antrag auf Erteilung eines Wahlscheins“ gern entgegen. Er befindet sich auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung. Bringt man den Antrag selbst vorbei, sollte man seinen Personalausweis nicht vergessen. Man kann dann gleich dort wählen oder die Unterlagen mit nach Haus nehmen und ausgefüllt mit der Post portofrei dorthin schicken.
Man kann den Antrag auch mit der Post zum Wahlamt schicken und bekommt die Unterlagen dann auf dem Postweg zugesandt. Das sollte so früh geschehen, dass die Stimmzettel zwei Tage vor der Wahl im Wahlamt ankommen. Schließlich kann man auf dem Antrag eine Vertrauensperson zur Abholung bevollmächtigen, die dazu ihren Personalausweis mitnehmen muss.
Briefwahlunterlagen für die Kommunalwahl 2021 und/oder für die Bundestagswahl 2021 können auch online unter https://wahlen.stadt-hildesheim.de/e01_briefwahlantrag/?kunde=03254021 beantragt werden. Im Antragssystem sind zunächst beide Wahlarten aktiv gesetzt. Die Beantragung muss jedoch einzeln durchgeführt werden. Deshalb muss einer der beiden Haken vor der jeweiligen Wahlart entfernt werden, damit das Wahlamt erkennen kann, für welche Wahl der Antrag gelten soll. *(Foto: tH)*